

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badner Land. 1912-1914 1913**

26 (27.6.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.



# Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift  
für Wandern u. Reisen,  
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6 gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.  
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.  
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ

des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,  
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.  
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 26.

Freiburg im Breisgau, 27. Juni 1913.

25. Jahrgang.

## Die Pfälzer Stuart-Heirat und ihre Bedeutung für unsere Gegenwart.

Auf dem Heidelberger Schloß wird in der ersten Juliwoche dieses Jahres die Dreihundertjahrfeier der Vermählung der Prinzessin Elisabeth Stuart mit dem Pfälzer Kurfürsten Friedrich durch historische Kostümfeste, Ritterturniere, Reigenspiele und andere zeitgenössische Festlichkeiten begangen werden. Der Zufall fügt es, daß diese Erinnerungsfest auf historischem Boden wenige Tage nach der Vermählung der deutschen Kaisertochter mit einem Welfenherzog stattfindet. Da Elisabeth Stuart die Ahnmutter der neuvermählten Fürstenkinder ist, dürfte es interessant sein, die Zusammenhänge beider fürstlichen Heiraten in einer kleinen Studie zu untersuchen. Die Redaktion.

Ihre Enkelin, die Liselotte, und ihre Tochter, die Kurfürstin Sophie v. Hannover, stehen deutlicher, näher und auch wohl liebenswerter vor uns, als die Prinzessin Elisabeth von Großbritannien, die vor gerade dreihundert Jahren die Gemahlin jenes Kurfürsten Friedrich von der Pfalz wurde, der einen kurzen Winter lang die

Königskrone Böhmens trug. Man schildert uns die Winterkönigin als eine

gar stolze Dame, die zu dem damals üblichen ungeheuren Selbstbewußtsein der Fürsten — auch Liselotte hatte ihr gehöriges Teil davon — noch das fabelhafte Selbstbewußtsein, das hochgespannte Familiengefühl besaß, das die Stuarts immer verhängnisvoll ausgezeichnet hat. Bald aus der Pfalz und gar aus Böhmen vertrieben, blieb sie auch in der halben Verbannung, in der nicht ganz willig gewährten Gastfreundschaft der niederländischen Verwandten immer die Königin. Sie umgab sich, wie es scheint, schließlich lieber mit Tieren als mit Menschen, denn von den Tieren

konnte keines sie fühlen lassen, daß sie ja nur eine verbleichende, ja, eine verblichene Größe war. Damals wie heute haben nur die Recht gehabt, die im Erfolg sind, und

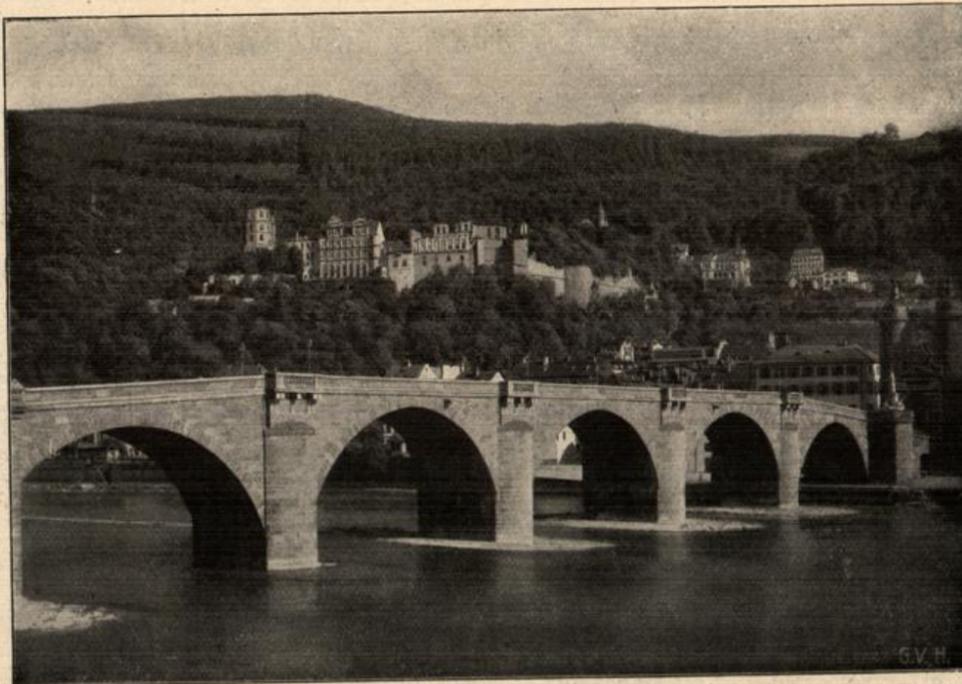
Fürsten heute noch bedeuten kann, denn Feste haben doch nur dann einen tieferen Sinn, Erinnerungsfeste zumal, wenn irgend etwas von dem, was wir feiern, lebendig ist und noch bei uns nachwirkt.

Und da muß nun die Antwort so lauten, daß zwar die Frau nur wenig für uns sein kann, daß aber ihre Heirat, ihr Kommen nach Deutschland, ihr Eintreten in den Kreis deutscher Fürstinnen für unsere Gegenwart, für die Entwicklung deutscher Verhältnisse von großer Bedeutung war und heute noch ist.

Sie ist aus Heidelberg gegangen, aus der ganzen Pfalz, und sie hat als Persönlichkeit kaum eine Spur hinterlassen. Das hat sie nirgendwo getan. Das war ihr nicht gegeben. Sie war vielleicht die unpersönlichste aller Stuarts. Aber aus ihrer Verbin-

dung mit dem Fürsten aus der fröhlichen, schönen Pfalz ist sie in all ihrer englischen Steifheit und Stuartkühle die Mutter von Kindern scharfer merkwürdiger Eigenart geworden. Und durch diese Kinder und durch deren Nachkommen wirkt sie noch bis zu uns her.

Oder eigentlich doch nur durch die Nachkommen ihrer Tochter Sophie. Die sollte zuerst den Herzog Georg Wilhelm von Celle heiraten, aber das zerschlug sich aus wunderlichen Gründen: der junge Prinz hatte sich in Venedig auf dem Karneval so ausgetobt,



Das Heidelberger Schloss, vom Neckar aus gesehen.

all ihr Stuartsstolz, all ihre königlichen Ahnen haben die Winterkönigin nicht davor geschützt, daß die Mitwelt eben doch nichts anderes als eine verjagte Fürstin und eine entthronte Königin in ihr sah.

Und nun nach dreihundert Jahren feiert man den Tag ihrer Vermählung zu Heidelberg mit einem großen Feste auf demselben Schlosse, das damals noch nicht in Trümmern lag, das sie damals vielmehr festlich geschmückt als Herrin erwartete. Da ist wohl die Frage erlaubt, was uns denn diese Frau und der Tag ihrer Vermählung mit einem deutschen

daß er sich selbst nicht mehr für recht würdig hielt, als Bräutigam der Prinzessin aufzutreten, und so stand er zurück und Sophie reichte ihre Hand, — denn nach dem Herzen heiratete man damals weit weniger als heute, dem Bruder des Celler Herzogs, dem Kurfürsten Ernst August von Hannover.

Sie hat den Tausch nicht zu bereuen gehabt. Sie hat an der Seite des bedeutenden Fürsten, der einen großen Teil von dem Besitz Heinrichs des Löwen in seiner Hand vereinigte, und der sich auch in den Kriegen gegen den vierzehnten Ludwig auszeichnete — was ihn aber durchaus nicht hinderte, sein Leben ganz und gar nach dem Vorbilde der Majestät von Frankreich einzurichten — das Leben der legitimen Fürstenfrauen jener Tage geführt. Sie hat mit ihrer Nichte in Paris, mit der Liselotte eifrig Briefe gewechselt. Sie hat mit Leibniz

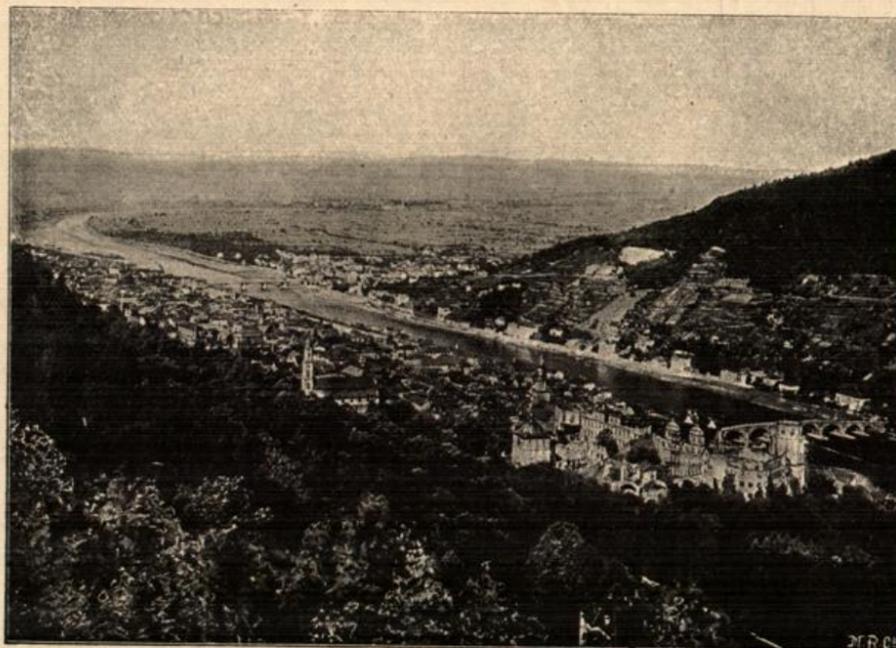
kluge Dinge geredet. Aber erst nach ihrem Tode zeigte es sich, welche eine große Bedeutung sie für das Haus Hannover haben sollte.

Im Jahre 1714, zwei Monate nach dem Tode der Philosophin von Hannover, starb in England die Königin Anna, die letzte regierende Frau aus dem Hause der Stuarts. Als man unter den Erben nach Englands Krone Umschau hielt, zeigte es sich, daß nur das Haus Hannover die unerläßliche Forderung, protestantisch zu sein, erfüllte, und so wurde Georg Ludwig, ein Enkel der Winterkönigin, als Georg I. König von England. Bis 1837 hatten Hannover und England einen und denselben Herrscher. . . .

Und Sophie Charlotte, die Schwester dieses ersten englischen Königs aus dem Hause Hannover, heiratete nach Preußen, und sie wurde die erste preußische Königin.

So stammen denn alle heute lebenden

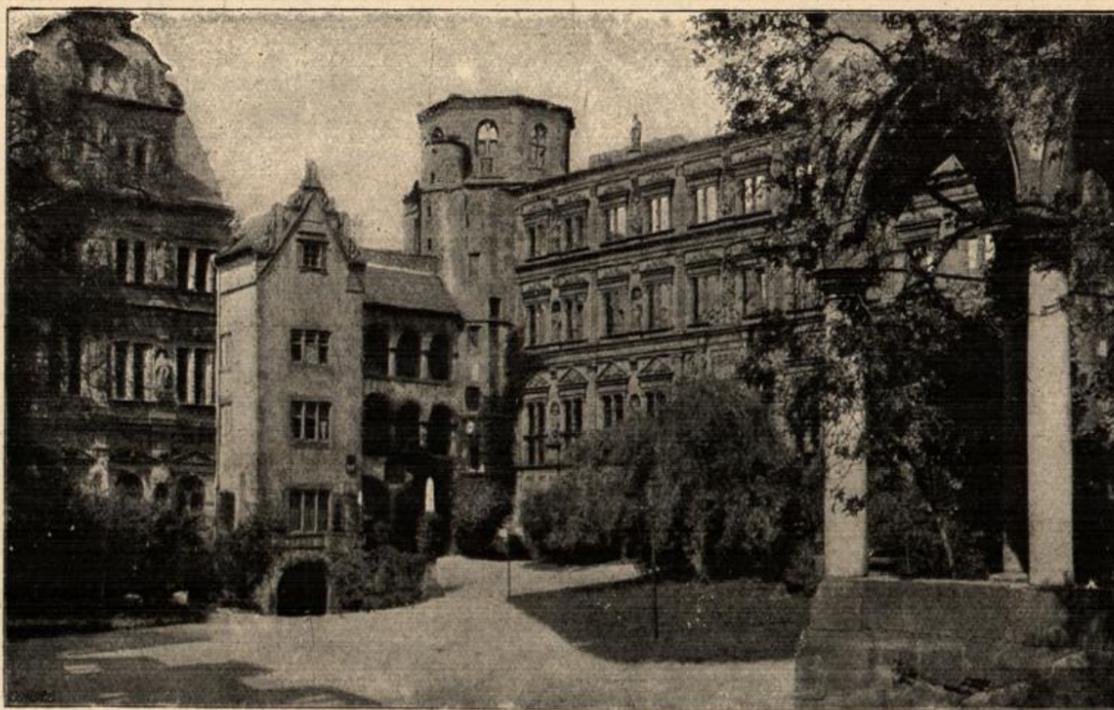
Hohenzollern der königlichen Linie von der Winterkönigin ab. Auch die Prinzessin Viktoria Luise, des Kaisers einzige Tochter, die gerade jetzt die Gattin des letzten Welfen aus dem Hause Hannover geworden ist. Sie haben



Heidelberg, von oberhalb des Schlosses aus gesehen.

also beide die Winterkönigin in ihren Ahnentafeln. . . .

Aber damit, daß sie heute eine hohe dynastische Bedeutung hat, ist die Wichtigkeit dieser Heirat der englischen Stuarttochter nach Deutschland noch nicht erschöpft.



Der Schlosshof zu Heidelberg.

Wichtiger als diese Verschlingung fürstlicher Ahnen, Verwandtschaften und Verchwägerungen ist es, daß mit dem Übergang der Krone Englands an Hannover ein deutsches Land in eine Berührung mit der

großen Welt kam, die auf dem Gebiete des Handels, des ganzen öffentlichen Lebens, der gesellschaftlichen Kultur von einschneidender Bedeutung werden sollte.

Wenn ich an diese englische Erbschaft des Hauses Hannover denke, fällt mir immer ein, was Goethe über den „Landprediger von Wakefield“ gesagt hat. Er führt ungefähr aus, wie es ihn in dieser Geschichte in Staunen versetzt hat, daß hier das Geschick einer an und für sich unbedeutenden Familie in Verbindung mit den großen Schicksalen des Landes gebracht wird, und wie diese Menschen des Romans aus der Stille ihres Dorfes plötzlich, aber doch wie ganz selbstverständlich, mitten in dem großen Weltleben Englands schwimmen.

Ungefähr so ist es auch dem Kurfürstentum Hannover gegangen, als Georg Ludwig König von England wurde.

Die welfischen Fürsten, die oft genug allerlei Hausgezänk zwischen den einzelnen Linien auszutragen hatten, sahen sich plötzlich vor eine große Aufgabe gestellt, und wenn es auch falsch wäre, anzunehmen, die Welfenfürsten in England hätten immer ihren

Platz ausgefüllt oder ihre Zeit und ihre Forderungen ganz verstanden — ihre häufige Unkenntnis der Zeit ist vielleicht auch eine Stuarterbschaft — so muß man andererseits doch anerkennen, daß auch sie mit den großen Aufgaben gewachsen sind. Und wenn sich die späteren Könige auch um ihr Stammland Hannover nicht selbst mehr allzuviel bekümmerten, so hatte der englische Hof doch einen großen Ein-

fluß in Hannover, weil der Hannoversche Adel immer in Fühlung mit dem Landesherrn blieb. Das bedeutete in jenen Zeiten, wo nach dem Dreißigjährigen Kriege alle bürgerliche Kultur so gut wie vernichtet

war, mehr als es vielleicht auf den ersten Blick scheinen will: vom Hof, vom Adel ging damals die ganze neue gesellschaftliche Kultur Deutschlands aus, und daß sich in Hannover ein gesellschaftliches Leben und eine Gesellschaft bildete, die nicht französisierend, sondern englisch gefärbt war: das war nur daher möglich, weil die Winterkönigin des ersten Königs Großmutter gewesen war.

Englische Formsicherheit, englischer Takt, englische Mode der Lebensführung ist damals nach Deutschland gekommen, ein Abglanz englischer Großzügigkeit blühte auch in Hannover auf. Es war dort alles weiter, reicher, gediegener und weltmännischer als in dem benachbarten Preußen, und daß man nach den unglücklichen Ereignissen des Jahres 1866 diesen englischen Stil des Lebens, die Vorliebe für die englische Sprache in Hannover mit einer deutlichen Spitze gegen Preußen zur Schau trug, braucht uns heute nicht mehr zu bekümmern, wo Welfen und Hohenzollern vergessen haben, was sie trennte, wo sie sich wieder daran erinnern haben, wie oft sie sich im Laufe der Zeiten vervettert und verschwägert haben.

Es hieß den Rahmen dieser kleinen Studie sprengen, wollte man im Einzelnen untersuchen, wie und wo sich dieser englische Einfluß in Hannover segensreich erwiesen hat: diese Zeilen, haben aber auch keinen andern Zweck, als darauf hinzuweisen, daß es die Folgen dieser Pfälzer Stuart-Heirat waren, die zum erstenmal ein deutsches Land aus kleinstaatlicher Enge in nahe Verbindung mit einem großen Weltreiche brachten, daß dort oben im deutschen Norden dank dieser englischen Verbindung ein Gegengewicht für die Franzöisierung Deutschlands entstand, und daß die Ergebnisse dieses Zustandes bis heute und nicht nur in fürstlichen Ahnentafeln nachwirken.

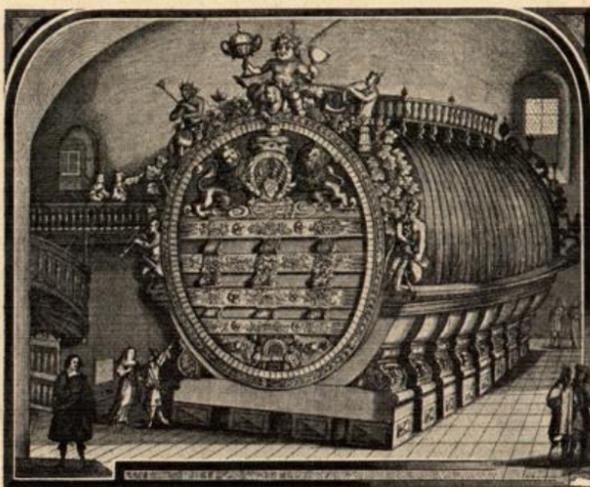
Wie weit die Spur dieser Heirat reichen würde, konnte damals niemand ahnen, als der Pfälzer die Stuarttochter zur Frau nahm.

Wir Nachlebenden aber, die wir verfolgen können, was diese Hochzeit des Guten und des Schlimmen gezeitigt hat, finden leicht, daß das Gute überwiegt, und so können wir mit Fug und Recht das Gedenken jenes Tages feiern, der die Stuarttochter zur deutschen Fürstin gemacht hat.

### „Old England in Old Heidelberg.“

Von Franz Dufner.

In Heidelberg ist alles Tradition. Sogar wenn ein prince of Wales in der vergangenheitsschwangeren Musenstadt seinen Einzug hält, ist dies nur die Fortsetzung einer löblichen Gepflogenheit. Vier Generationen englischer Thronerben haben in der



Das grosse Fass zu Heidelberg.

alten Pfalz-Residenz glückliche Tage verlebt und ihrem geliebten „Old Heidelberg“ eine dankbarfreundliche Erinnerung bewahrt.

Jeder Engländer weiß es, daß die Verbindung des verstorbenen Königs Eduard mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark in Heidelberg eingeleitet worden ist. Im Erkerzimmer des altberühmten, am Fuße des Schloßberges gelegenen Gasthofs „Prinz Carl“ fanden im Jahre 1861 die Präliminarien der Verlobung des britischen Thronfolgers mit

damaligen Prinzen von Wales, hat 1884 an der Ruperto Carola studiert. Er bewohnte in der hübschen, an der Neuenheimer Landstraße dem Schlosse gegenüber gelegenen Villa des Professors Dr. Ihne zwei Zimmer und ging wie jeder simple Studiosus fast täglich zur Universität, um Vorlesungen zu hören. Die Heidelberger Studenten-Tage sollen die glücklichste Zeit im kurzen Leben des früh verstorbenen englischen Kronprinzen gewesen sein. Acht Jahre später, im Herbst 1892, hielt sich der jetzige König von England mehrere Monate zum Studium in Heidelberg auf. Er hatte ebenfalls den Professor Ihne zum Lehrer und wohnte in der gleichen Villa „Zum Felseneck“ wie sein verstorbener älterer Bruder. Er war ein braver, mustergültiger Schüler und bereitete seinem Lehrer große Freude durch seinen Fleiß, wie er auch bei den Heidelbergern wegen seines schlichten freundlichen Wesens sich großer Beliebtheit erfreute.

Der älteste Sohn dieses freundlichen Studenten hat nun im Frühjahr 1913 der väterlichen Musenstadt einen Besuch abgestattet. Er lenkte seinen Motorcar selber in das Neckartal und bezog im Europäischen Hof, der seinen Landsleuten längst als „strictly first class“ bekannt ist, Quartier. Lustig flatterte das britische Banner in der frischen Neckartalbrise und verkündete den Heidelbergern und den zahlreichen Frühlingsgästen, daß wieder einmal ein prince of Wales in der schönen alten Neckarstadt eingezogen ist. Er stieg hinauf auf die Molkenkur, noch immer das schönstegelegene Waldcafé der Welt, bummelte durch die alten grauen Gassen, durchstreifte im flinken Autowagen Neckartal und Odenwald und prägte auf der Schloßterrasse in ekstatischer Bewunderung das Wort: „oh, this is splendid; we must come again.“

Wir wissen nicht, ob der Begleiter des Prinzen, wie Dr. Jüttner seinen Carl Heinz, gefragt hat: „In Heidelberg Student sein, weißt Du, was das heißt?“ Wir wissen es nicht, ob er ihm das Sesam der Zauberkraft Alt-Heidelbergs geöffnet hat. Offenbar ging dem künftigen König von Großbritannien und Kaiser von Indien, auch ohne Interpretation, das Bewußtsein von der Allgegenwart landschaftlicher Schönheit auf, als er oben auf der Schloßterrasse stand und das „berühmte Bild“ mit glänzendem Auge verschlang: „oh, this is splendid, wemust come again.“

Niemand wird mehr Verständnis für dieses Städtelob haben als des jugendlichen Prinzen eigene Landsleute. Verdankt doch Heidelberg recht eigentlich den Engländern seine „ästhetische Entdeckung“ und Würdigung. Es ist kein Zufall, daß es englische Reisende waren, die am frühesten das landschaftliche Bild Heidelbergs in seiner



Die erste Eisenbahn in Baden; Ausfahrt in Heidelberg am 12. Sept. 1840.

der dänischen Prinzessin statt. Ein im Verlobungszimmer hängendes Bild mit englischem Text gibt Kunde von dem Ereignis. Daß das Fürstenpaar Heidelberg seine Zuneigung auch später noch bewahrt hat, mag daraus hervorgehen, daß es seine beiden Söhne in Heidelberg studieren ließ. Prinz Albert Viktor, Herzog von Clarence, der im Jahre 1892 an Typhus verstorbene älteste Sohn des

ganzen natürlichen Schönheit erkannten, zu einer Zeit, als das deutsche Auge noch blind war und unselbständig im Dunkeln tappte. War doch das englische Wesen im Denken und Fühlen von jeher ursprünglicher und natürlicher als das deutsche! Schon vor der Zerstörung des Schlosses und fünfzig Jahre später waren die Engländer Misson und Taylor von Heidelberg entzückt und haben erkannt, daß Stadt und

Fluß und Berg und Tal, trotz größter Gegensätzlichkeit der Motive, in ihrem Zusammenklang doch harmonisch wirken. Und die englische Nation ist sich in dieser Bewunderung Heidelbergs bis auf heute treu geblieben. Die Engländer gehören zu Heidelberg so gut wie das Schloß oder die Studenten. Sie haben hier *berühmte Schulen* gegründet, deren erste Anfänge bis in das Jahr 1843 zurückgehen, Colleges, aus denen unter Lehrern wie *Klose, Armitage, Holzberg* und *Catty* eine stattliche Reihe bedeutender englischer Militärs und Kolonialbeamte hervorgegangen sind.

Die Heidelberger sind nicht undankbar für diese Liebe, und sie wissen es ihren Freunden jenseits des Kanals ins Gedächtnis zu rufen, daß Heidelberg die traditionsreichste „Engländerstadt“ des Kontinentes ist. In Ausschüssen und Kommissionen ist man eifrig tätig, Hunderte von Köpfen sind in Aktion und Tausende von Händen rühren sich, um in der *ersten Juliwoche* ein deutsch-englisches Schloßfest größeren Rahmens zu begehen. 300 Jahre sind es, daß die Prinzessin Elisabeth Stuart von Großbritannien, James des Ersten Tochter, als die heißgeliebte Gemahlin Friedrich V. von der Pfalz ihren Einzug auf dem Heidelberger Schloß gehalten hat. In vielversprechendem *historischen Rahmen* mit *Turnier* und *Ritterspielen* soll die Verbindung des englischen Königshauses mit der Pfalz und im weitern Sinne die seit 1613 bestehenden Beziehungen zwischen England und Heidelberg gefeiert werden. Die „Pfalzgräfin, schönste der Frauen“ soll auf einige Tage zwischen den Schloßruinen lebendig werden, und im Trubel der Feste werden Engländer und Deutsche gerne vergessen, daß diese Stuart-Prinzessin als „The Winter Queen“ nach den Heidelberger Glückstagen ein so tragisches Schicksal erlitten und über Deutschland schuldlos so viel Unheil heraufbeschworen hat.

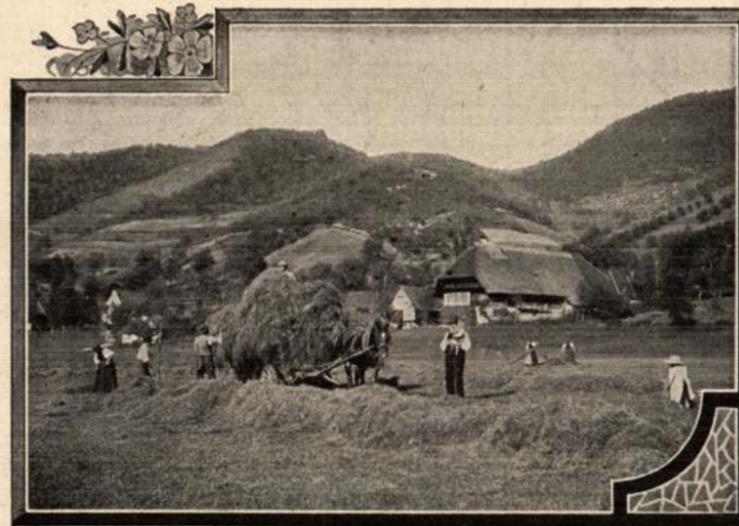
### Im Auto durch das Reich des heiligen Blasius.

Eine Fröhsommerfahrt durch den südl. Schwarzwald.  
Von Dr. Dieffenbacher.

Pünktlich zur verabredeten Stunde  $\frac{1}{2}$  9 Uhr in der Frühe hielt mein Freund mit seinem schmucken, offenen Auto vor meiner Wohnung; bald lag unser liebes *Freiburg* hinter uns, und in sausendem Tempo ging es bei hellem Sonnenschein in Gottes freie Natur hinein — zunächst auf der ausgezeichneten Basler Landstraße bis nach *Müllheim*. Von dort wollten wir in den Schwarzwald einbiegen, der sich in majestätischer Pracht unsern schönheits-trunkenen Blicken darbot. Im tiefen Herzen des tannenumrauschten Gebirges lag unser Wanderziel verborgen, die ehemalige reichsfürstliche Benediktinerabtei *St. Blasien*. Auf weiten Umwegen gedachten wir es zu erreichen, denn wir wollten alle jene Plätze kennen lernen, die einst zu der 12 Quadratkilometer umfassenden, 28000 Einwohner zählenden Herrschaft gehörten, deren interessante Baudenkmäler noch heute den Ruhm und die Kunstliebe der Fürst-äbte der Nachwelt verkünden.

Durch Zufall waren wir darauf gekommen, diese historische Studienfahrt durch den Schwarzwald zu unternehmen. Wir hatten uns vor einigen Tagen in der in der Salzstraße liegenden, städtischen *prähistorischen Sammlung* getroffen. Wie erstaunte

mein Freund, der sich durch die Lektüre von Jensens Roman „Zwing und Bann“ für die Geschichte *St. Blasien* interessiert, als er erfuhr, daß er auf früherem *St. Blasianischen Boden* stünde, daß dieses alte, aus dem 15. Jahrhundert herrührende Gebäude über ein Jahrhundert lang *St. Blasianischer Besitz* war! Mancher Freiburger geht achtlos an



Blick ins Münstertal.

dem mit einem schönen Renaissanceportal geschmückten Bau vorüber, ohne zu ahnen, welche historische interessante Stätte er vor sich hat. Das Gebäude hat eine reiche Geschichte. Die Fürst-äbte in *St. Blasien* hatten dieses Freiburger Absteigequartier im Jahre 1708 erworben, als die vorderösterreichische Regierung nach dem Verluste des Elsaß ihren Sitz von *Ensisheim* nach der *Breisgauemetropole* verlegten. Auf den vorderösterreichischen Landständen spielten die *St. Blasianischen Äbte* als Vorsitzende der Prälatenbank eine große Rolle. Um ihren Sitz würdig auszugestalten, hatte der Abt Augustin die großen Säle mit reichen Stukkaturdecken ausschmücken lassen, die mit schönen Ölgemälden geziert waren. In den Ecken der Decke finden sich Stuckbildchen, die sich auf die Geschichte des heiligen Blasius beziehen. Von 1833 ab war das Gebäude Sitz der *Erzbischöflichen Kurie*. Manch bedeutungsvolles Aktenstück mag in den Tagen des Kulturkampfes von hier aus seinen Weg durch die große Erzdiözese genommen haben. Nachdem sich die Kurie mit Hilfe des Staates das prunkvolle Kuralgebäude in der Nähe des Münsters in der Herrenstraße erbaut hat, ist das Gebäude in städtischen Besitz übergegangen. Eine Zeit lang nach Aufhebung des Klosters, von 1806—1833, gehörte es dem Staate und beherbergte einige Zeit eine Persönlichkeit, die für die Entwicklung des modernen Verkehrs eine große Bedeutung zu beanspruchen hat; es war nämlich die Amtswohnung des badischen Oberforstmeisters *von Draiss*, des Erfinders der „Draisine“, der Ahnherrin des Zweirades. Als im Winter 1813/14 die verbündeten Fürsten *Kaiser Franz von Österreich, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen* und *Zar Alexander* auf ihrem Zuge gegen Napoleon in Freiburg weilten, führte ihnen v. Draiss unter großem Beifall der Menge seine „*Laufmaschine*“ vor. Was hat sich nicht alles aus dieser Erfindung entwickelt! Und als wir so mit unserm Auto durch die lachende Landschaft dahinfuhren, gedachten wir nicht ohne ein Gefühl von Dankbarkeit des schlichten Erfinders des ersten „*Selbstfahrers*“.

Während wir nun durch die Ebene dahinsauerten und uns an den entzückenden Fernsichten

ergötzten, — fern im Westen grüßten uns die *Vogesen* — erzählte ich meinem Freunde, wie ich es versprochen, etwas vom *heiligen Blasius*, dem *Laryngologen* unter seinen Standesgenossen dessen Kult sich aus dem fernen Orient über die ganze Erde verbreitet hat.

*St. Blasius* (um 300) war Bischof zu Sebaste in Kappadocien und soll unter Diokletian den Märtyrertod erlitten haben. Offenbar übte er wie viele mittelalterliche Priester ärztliche Praxis aus. Die Legende berichtet von einer wunderbaren Errettung eines Knaben vom Erstickungstode, dem eine Fischgräte in den Hals gekommen war. Noch jetzt spricht man in vielen Teilen Deutschlands an seinem Festtag (3. Februar) den *Blasiussegen* gegen Halskrankheiten. Der Priester hält zwei geweihte Kerzen in der Gestalt eines Andreaskreuzes mit der linken Hand vor das Gesicht oder den Hals des Kranken, und mit der Rechten in der oberen Kreuzöffnung das Kreuz schlagend, spricht er den lateinischen Segenspruch, der den Kranken von dem Halsleiden befreien soll. Blasius gehört zu den 14 Nothelfern, die in großer Gefahr von den gläubigen Katholiken angerufen werden. Reliquien von ihm werden in *Tarent*, in

*Ragusa* in Dalmatien und in *St. Blasien* im Schwarzwald verehrt. Besonders in hoch und einsam gelegenen Waldgegenden finden sich seine Kultstätten. Ebenso verborgen wie unser *St. Blasien* im Schwarzwald, liegt nahe der französischen Grenze in den Vogesen das elsässische *Saint-Blaise*, auf hoher Bergkuppe im Westerwald die *Blasius-Kapelle*. Im Thüringerwald unweit von Oberndorf erinnert der Ort *Zella S. Blasii* an den Kult des Heiligen. Aber



### BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2.50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

### Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht

### Volksschauspiel Ötigheim Wilhelm Tell

von Friedrich von Schiller

Aufführung:

Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde.

Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang  $\frac{1}{2}$  3 Uhr — Preis der Plätze: — Ende  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Stehplatz 50 Pfg. Sitzplatz 1, 2 und 3 Mk.

Vorverkauf: Ötigheim: Theaterbureau, Telefon 61, Rastatt.

auch außerhalb Deutschlands begegnen wir Plätzen, die nach ihm ihren Namen haben: so in England den Ort *Saint-Blazey* auf der Halbinsel Cornwall. Ja, bis in den skandinavischen Norden ist sein Kult vorgedrungen, in Schweden nahe der norwegischen Grenze ist ein Bergsee (der *Sankt-Blä-Sö*) nach ihm benannt. Nicht weit davon erhebt sich der *Blasjö-Fjeld* (= Felsen). In romanischen Ländern steht diese Blasiusverehrung mehr mit der Seefahrt in Zusammenhang; er wird von den Schiffen in Sturmesnot angerufen. So treffen wir Vorgebirge und Hafenplätze mit seinem Namen. Im *Kapland* östlich vom Kap der guten Hoffnung erblickt man — wohl in der portugiesischen Zeit zu benannt — das *Kap Saint Blaise*. Zwei Vorgebirge *San-Blas* liegen in *Zentralamerika*, das eine in unmittelbarer Nähe des Panamakanals, das andere im Staate *Florida* am Golf von Mexiko. Der große Hafenplatz am Stillen Ozean, der die Endstation der von Mexiko über *Quadalajara* ans Meer führenden Eisenbahn bildet, ist ebenfalls nach dem Heiligen benannt — *San Blas*. Keiner dieser Plätze hat aber politisch und kulturell eine solche Bedeutung erlangt wie die Schwarzwald-Niederlassung, die ursprünglich *Cella alba* (nach dem Fließchen Alb) hieß, dann im 10. Jahrhundert, als 925 dorthin die vor den Hunnen flüchtenden Rheinauer Mönche die Gebeine des Heiligen gebracht hatten, *cella s. Blasii* umgewandelt wurde.

Während wir über die weite Verbreitung des Blasiuskultus Betrachtungen anstellten, näherten wir uns dem Orte *Krozingen* und hatten damit alten St. Blasianischen Boden betreten; wir waren im Gebiete der beiden Herrschaften *Krozingen* und *Staufen*. In *Krozingen* steht ein altes, von Abt Caspar II. 1579 erbautes Probsteigebäude, das wir aber nicht weiter besichtigten. Wir mußten auch darauf verzichten, dem so malerisch am Eingang ins *Münstertal* gelegenen, von einer Burgruine gekrönten *Staufen* einen Besuch abzustatten, das seit 1738 um 260 000 fl. als adeliges Lehen an die Abtei St. Blasien gekommen war. In *Staufen* gibt es noch eine andere kulturhistorische Sehenswürdigkeit. Nach der *Zimmerschen Chronik* ist 1540 in *Staufen* im Wirtshaus zum „Löwen“ der berühmte Zauberer „*Faust*“ gestorben; man zeigt noch die Stube, in der ihm der Teufel erwürgt haben soll. — Bald waren wir, nach einer Fahrt von 29,7 km, in *Müllheim*.

Und als wir an der Post vorbeifuhren, summten wir den Hebelschen Vers vor uns hin:

Z' Müllen an der Post,  
Tausissappermost!  
Trinkt me nit e guete Wii  
Gohr er nit wie Baumöl ii,  
Z' Müllen an der Post!

Und nun geht es in den Schwarzwald selbst hinein. Rasch überholen wir das Bähnle, das die Fremden von der Station Müllheim nach *Badenweiler* führt. Zwischen Hügelgelände führt die Straße über *Niederweiler* und *Oberweiler* dem berühmten Kurorte zu. Wir spüren die frische reine Bergluft, die Straße macht einen großen Bogen und das nordische „*Aquae villarum*“, wo einst römische Kaufleute und Offiziere sich von ihren Strapazen erholten, lacht uns entgegen. Golden fließt die Sonne über den Schloßberg, auf dem die alte Zähringeruine trotzig ihre Zacken gen Himmel erhebt. Ringsum fröhliches, lustiges Treiben.

Schmucke Markgräflerinnen in ihrer kleidsamen Tracht blicken uns freundlich an. Gerade rüstete man sich in dem wohlgepflegten Kurpark zum Promenadenkonzert; vornehme reichgekleidete Kurgäste eilen dorthin. Wir lassen uns nicht verlocken, unsere Fahrt zu unterbrechen. Nun fahren wir an dem neuen Großherzogl. *Markgrafenbad*, einem nach den Plänen des Baurats *Levy* erbauten Barockbau, vorbei, der Zeugnis vom Aufschwung des Thermalbades ablegt. Rasch werfen wir vom Auto aus einen Blick in den Garten des Großherzogl. Palais, das Großherzog Friedrich II. so gern zu seinem Sommersitz wählt. An den Hotels und Villen vorbei geht es auf prächtiger Fahrstraße durch rauschenden Buchenwald nach dem schönsten Besitz St. Blasien, der Probstei *Bürgeln*. Von weitem grüßte uns auf dem Türmchen des Mittelbaues als Wetterfahne das St. Blasianische *Wappen*, der „*Springende Hirsch*“. Bürgeln liegt auf einem steilen

alten Burgwall, hat. Im Osten über den Jura hinweg erblickt man die Alpen vom Scheerhorn bis zur Jungfrau und ringsum die Schwarzwaldberge in lachender Pracht. Von dieser Aussicht sang Hebel:

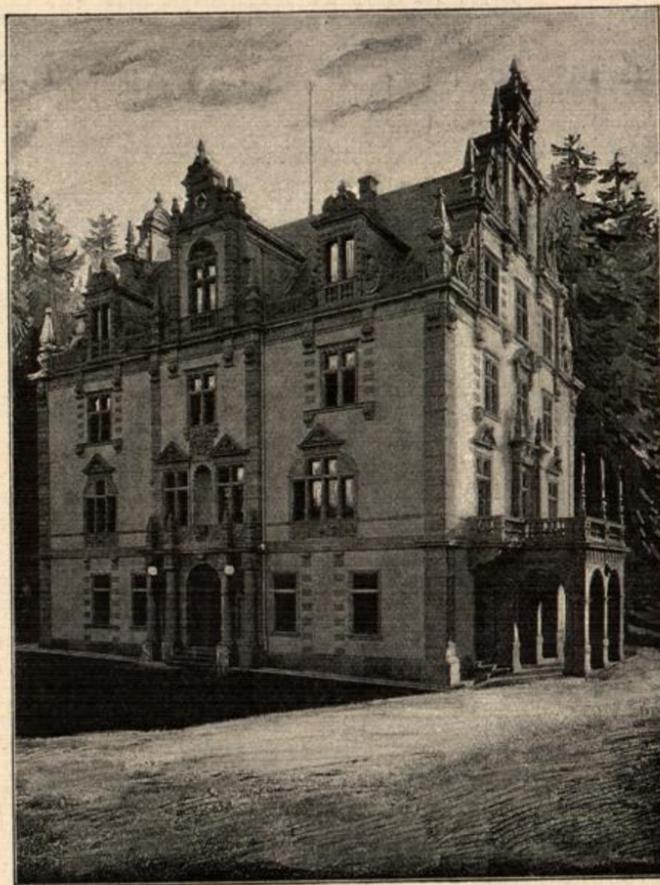
Z' Bürgeln uf der Höh',  
Nei, was cha me seh!  
O, wiee wechse Berg und Tal,  
Land und Wasser überall,  
Z' Bürgeln uf der Höh.

Nur schweren Herzens trennten wir uns von diesem idyllischen Platze. Wir fuhren durch das reizende *Kandertal* nach der Rheinebene. Gern hätten wir im *Forsthaus zu Kandern* vorgesprochen, wo ein altes Trinkgefäß, „die goldene Sau“, aufbewahrt wird, das 1605 vom Markgrafen Georg Friedrich von Baden gestiftet wurde. In dem dazu angelegten „*Willkommbuch*“ finden sich aus alten Zeiten von trinkbaren Herren ergötzliche Verslein, von denen mir das aus dem Jahre 1753 von dem Ritter Wittlinger herrührende besonders gefallen hat:

„Wer Gott und schöne Maidlin liebt,  
Und beide wie er soll,  
Der hat auf Erden seine Lust  
Und geht im ewig wohl.“

So begnügten wir uns aber nur, uns eine Tüte von den berühmten „*Kanderer Brezele*“ zu kaufen, die neben den bekannten *Läger'schen Majolikavenen* die Hauptspezialität von *Kandern* bilden.

Dann gings das *Wiesental* hinauf an *Schopfheim* vorbei nach *Schönau* und *Todtnau*. Die beiden letzten Orte waren St. Blasianische Herrschaften. Im Jahre 1114 hatten die Grafen *Walicho* von *Waldecko* und *Burkhard* von *Eichstätt* ihr *Todtnauer* Eigentum dem Kloster *St. Blasien* vermacht. Bergwerke *Wildbann* und Gerichtsbarkeit waren damit in St. Blasianischen Besitz übergegangen. Bekanntlich verdankt *Todtnau* seine Entstehung dem Erbreichtum der umgebenden Bergwelt; und die *Todtnauer* Erzlager bildeten eine reiche Einnahme für das Kloster. Wir verstehen, daß die St. Blasianer Mönche streng darauf hielten, in diesen Gegenden ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten. *Todtnau* hatte mit *Schönau* und anderen Plätzen im *Wiesental* eine gemeinsame Talverfassung. Die *Talvogtei* wurde ursprünglich von den Herzögen von *Zähringen*, den Herren von *Staufen* und den Grafen von *Freiburg* ausgeübt, bis sie ganz in St. Blasianische Verwaltung überging. Mit dem



Das Grossherzogliche Schloss zu Badenweiler.

Bergkegel; und wir waren froh, als wir glücklich durch das alte Tor in den geräumigen Hof eingefahren waren. Hier machten wir zum erstenmal Rast, von dem freundlichen Besitzer aufs beste empfangen. Gründer der Probstei war der Freiherr *Wernher von Kaltenbach*, der am Anfang des 12. Jahrhunderts auf der Burg gleichen Namens im *Kandertale* saß. Er ist mit seiner Gemahlin und einigen seiner Kinder in den Orden eingetreten und hat ihm sein Hab und Gut vermacht (1120). In dem Gebäude ist alles so geblieben, wie es im Jahre 1806 in weltliche Hände überging. Ja, in dem Fremdenzimmer stehen noch die reichen Barockmöbel aus dem 18. Jahrhundert. Das Abtszimmer mit altem Kachelofen und handgemalten Tapeten ist noch völlig erhalten; auch die Kapelle, die aber jetzt nicht mehr benützt wird. Im Eßsaal findet sich eine reiche Gemäldesammlung mit etwa 124 alten Gemälden. Unvergleichlich schön ist die Aussicht, die man von der Terrasse, dem

Kloster *St. Blasien* wurde *Todtnau* 1308 ein Teil des vorderösterreichischen Fürstentums, bis es 1805 an *Baden* fiel. — *Todtnau* macht auf den Beschauer einen ganz modernen Eindruck. In lebhafter Erinnerung steht ja noch der große Brand vom 19. Juli 1876, der den größten Teil des Ortes in Schutt und Asche gelegt hat. Seit dieser Zeit ist das Städtchen unter Unterstützung weiter Kreise in neuem Glanze aus den Trümmern erstanden. In malerischer Lieblichkeit umliegen die schmucken Häuser die große, imposant wirkende zweitürmige Kirche, die von weither im Tal sichtbar ist. Nachdem wir im „*Ochsen*“ eine ausgezeichnete Mahlzeit eingenommen hatten, brachen wir am Nachmittag nach dem nächsten Ziel unserer Studienfahrt auf. Wir mußten zunächst noch ein klein wenig das *Wiesental* zurückfahren, bis nach *Schlehtnau*, von hier aus ging es dann über die *Weissenbacher Höhe* nach *Todtmoos*. Freilich hätten wir lieber einen andern Weg durch das wildromantische *Wehratal* genommen, aber dieser sowie das ihm

ähnliche *Albtal* sind wegen der Gefährlichkeit für Autoverkehr gesperrt. Als wir von der Höhe nach Todtmoos hinabfahren, erblickten wir ein auf einem Bergvorsprung schloßartig sich erhebendes, mit Türmen, Erkern und Balkonen geschmücktes Gebäude. Wir erfuhren, daß dies die höchstgelegene deutsche Heilanstalt für Lungenkranke, das *Sanatorium Wehrwald* ist. Wir beschlossen, da der Besuch der Anstalt jedermann freisteht, dieselbe zu besichtigen, das uns mitgeteilt worden war, daß sie alles in sich vereinige, was auf bauhygienischem und therapeutischem Gebiet zum Wohl der Lungenkranke erdacht und ersonnen worden ist, und daß sie mit Recht eine Musteranstalt genannt werden könne. Eigenartig berührte uns, daß sich in unmittelbarer Nähe des Wallfahrtsortes Todtmoos, wo der Blasiuskult alljährlich noch in großem Umfang stattfindet, eine Anstalt entstanden ist, die in modernem Sinne dem Menschen dieselben Wohltaten zuwenden will, die der gläubige Katholik durch den heiligen Blasius erhofft: Heilung von schweren Hals- und Lungenleiden. Eine Lungenheilanstalt befindet sich auch in St. Blasien. Todtmoos besteht aus 12 Waldorten, die malerisch in den von fünf Gebirgsbächen durchrauschten Todtmooser Hochtälern liegen. Im Mittelpunkt dieses eigenartigen Talkranzes erhebt sich auf sanft ansteigenden Hügeln zerstreut der Hauptort mit der bekannten Wallfahrtskapelle. Natürlich hat der Name nichts mit „Tod“ zu tun, sondern ist volksetymologisch aus dem früheren Duotmossa (= Schilfmoos) umgebildet. Die ältere Wallfahrtskapelle, unter deren Schutz der Ort entstand, wurde 1255 von dem Pfarrer Dietrich von Rickenbach erbaut. In der sogenannten Blasiuskapelle befindet sich ein altes Ölgemälde, das uns die Sage von der Erbauung der ersten Kapelle erzählt. Das Bild stellt den Erbauer dar, wie er den Baum fällt, aus dem diese entstanden ist. Überreste des Stammes werden noch in der Krypta unter dem Altare aufbewahrt. Leopold von Österreich übergab das Kirchlein 1319 mit allen seinen Rechten an St. Blasien. So ward Todtmoos ein Teil des St. Elasianer Zwing und Bann. Der Abt Blasius II. erbaute 1672 die heutige Wallfahrtskapelle. Das jetzige Pfarrhaus, das frühere Prioratsgebäude mit seinem fürstlichen Treppenhaus, mit den schön eingelegten Türen, den guterhaltenen Stukkaturwappen, die kleine Gemälde mit Szenen aus dem Ueberlingersee enthalten, mit dem Fürstensaal mit seinem kostbaren Fayence-Ofen legt noch heute Zeugnis ab von der Fürsorge und Liebe, die die neuen Herren dem von der Natur so hochbegnadeten Orte zuwandten.

Von Todtmoos aus mußten wir nun langsam zur Höhe hinauffahren, bis wir die 1010 m hohe



Auf der Strasse nach St. Blasien.

Straße erreichten. Von da aus ging es meistens durch wunderbare Tannenwälder an der *Ibacher Kluse* vorbei nach St. Blasien.

Es war schon Abend, als wir am *Kalvarien-*

berg anlangten. Der Mond war über einer der tannenbestandenen Höhen aufgegangen und hatte sein magisches Licht über das zu unseren Füßen liegende Kleinod ausgebreitet. Da unten in allen Hotels und auf dem Kurplatz die elektrischen Lampen erglühten, so wurde der zauberhafte Eindruck des Ortes noch erhöht. In schönen Linien hob sich vom hellen Firmament das Wahrzeichen St. Blasiens, die dem Pantheon in Rom nachgebildete, von *Fürstabt Gerbert* nach den Plänen des lothringischen Architekten *D'Ixnard* 1783 erbaute *Kuppelkirche* ab. Noch steht dieselbe mitten in dem Gebäudekomplex, der vor 100 Jahren die Benediktinerabtei bildete. Ein Teil davon ist durch die Feuersbrunst von 1874, die auch die Kuppel in Schutt und Asche legte, verschwunden, und eine modern eingerichtete, durch Wasserkräfte getriebene Fabrik ist an dessen Stelle getreten. Die nach dem Kalvarienberg gelegene Hälfte ist vollständig erhalten, besonders mächtig wirkt das schöne Barockportal aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. *Nicolai, Lessings Freund*, hat einst beim Anblick dieser Gebäude ausgerufen: „Sie seien von Feenhand in die Einöde des engen Tales versetzt worden.“ Aus all den vielen Fenstern des mehrstöckigen Gebäudes leuchteten Lichter auf; die Räume, die einst den Mönchen zu ihren Zellen dienten, sind heute

## Für Kavaliere!

Hoflieferant  Sr. Majestät des Königs v. Sachsen

Neueinführung:



*Salem Gold No. 5*  
in Metallkartons

20 Stück M 1.-

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik  
„Yenidze“, Dresden  
Inh. Hugo Zietz.

Trusffrei!

## Singen Hohentwiel-Spiele 1913

Vom 22. Juni bis 31. Aug.  
Sonntags, nachm. 3 Uhr.

Die Lützwelerin  
Die versunkene Glocke  
Wilhelm Tell

Auskunft durch die städtische Spielleitung Singen-Hohentwiel.



Bärenmarke

Garantiert reiner

## Schweizer Alpenrahm

Unentbehrlich

für die feine Küche, für Hotels, Konditoreien,  
und Pâtisseries, zur Herstellung von  
Schlagsahne, Süßspeisen und Glaces,

Höchst ausgiebig

infolge seines hohen Fettgehaltes. Für Diätikuren ärztlich empfohlen.

Feinstes Aroma.

Größte Haltbarkeit.

Langjähriger Erfolg.

Zu beziehen in Delikateß-Geschäften oder direkt bei der  
Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden, Emmenthal, Schweiz.

die Wohnungen einer fleißigen Arbeiterschaft die patriarchalisch mit der Familie ihres Brotherrn das weitläufige Gebäude bewohnen. Die Nachkommen jener Bauern, die einst im 16. Jahrhundert das Kloster in die Luft sprengten und vergeblich auf Befreiung von der drückenden Herrschaft der Mönche hofften, leben heute als freie Menschen auf St. Blasianischem Grund und Boden. Die Aufhebung des Klosters erfolgte am 1. Nov. 1806 unter dem ersten Großherzog von Baden, dem unvergeßlichen Philanthropen *Karl Friedrich*. Was einst den Ruhm des Klosters ausmachte, ist in alle Winde zerstreut — einen Teil des Klosterschatzes birgt das Kloster St. Paul in Kärnten, wohin 1809 ein Teil der Mönche flüchtete. Die prachtvolle alte Orgel und die fünf größten Glocken dienen heute der katholischen Gemeinde in Karlsruhe. Zwei goldene Engelfiguren von dreifacher Lebensgröße wanderten gleichfalls nach der Residenzstadt; die eine fand ihren Platz auf dem Rathausurm, die andere verkündet auf dem Turm der evangelischen Kirche den Wandel der Zeiten!

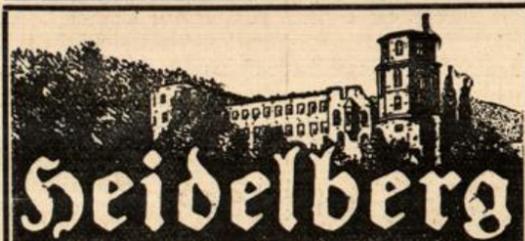
Eine Welt von Erinnerungen und Gedanken stürzten auf uns ein, als wir den Kalvarienberg hinab nach dem „Hotel und Kurhaus“ fuhren, das als der zweite Erbe des Klosters anzusprechen ist, denn aus dem alten *Klostergasthof* ist das heutige hochmoderne Anwesen in einer langen Entwicklungszeit entstanden. Die Ölbildnisse der Äbte grüßen noch jetzt von den Wänden, wie einst vor Jahren, die Fremden. An Unterhaltungsstoff fehlte es uns nicht, als wir in der stillvollen Halle des Kurhauses gemütlich beisammensaßen.

Am andern Tage trennten wir uns. Mein Freund blieb zu längerem Aufenthalt in dem idyllisch gelegenen Ort, ich aber trat meinen Heimweg über das hochgelegene Dorf *Blasiwald* an der früheren St. Blasianischen Zehntscheuer, dem Gasthaus *Seebrugg* vorüber, dem *Schluchsee* entlang nach *Titisee* an. Von da fuhr ich mit der Bahn durch das romantische Höllental nach Freiburg zurück. Als ich vom Wagen aus den silberhaltigen *Schauinsland* und das *Oberrieder Tal*

erblickte, erinnerte ich mich, daß auch in diesem Orte ein St. Blasianisches Amt war. Ja, sie waren mächtig geworden, die Herren Mönche von St. Blasien, und weit hinaus über die Gebiete, die wir in unserem Auto durchfahren hatten, hatte sich ihr Besitz erstreckt. Es wird berichtet, daß die St. Blasianer Mönche auf ihrer Pilgerfahrt nach Rom überall auf eigenem Grund und Boden übernachteten konnten. — Nun ist die alte Macht und Pracht der Klosterherrschaft geschwunden, geblieben aber ist die wunderbare Schönheit der Natur, der jugendfrische Schwarzwald, dessen schönste Punkte die Kunstsinigen St. Blasianischen Mönche zu ihren Siedelungen auszuwählen gewußt haben.



Einweihung des Feldbergturms. Wegen Platzmangel kommen wir in unserer nächsten Nummer darauf zurück. Eine Ansicht brachten wir bereits in unserer letzten Nummer.



# Heidelberg

Landschaftlich schönste Stadt Deutschlands. Altberühmte Universitätsstadt. Herrliche Schloßruine. Weite Wälder. Bergbahnen. Wohnsitz zahlreicher Rentner und Pensionäre; jeder Komfort der Großstadt; angenehme Geselligkeit, Theater, Bibliotheken, berühmte Künstler-Konzerte.

## Sommer-Programm:

Musikfest Bach-Reger: 22.—25. Juni.

Historische Kostümfeste und Ritter-Turniere auf dem Schloß: 30. Juni bis 6. Juli.

Blumenbootcorso: 4. Juli.

Schloßbeleuchtungen: 25. Mai, 11. Juni, 6. Juli, 4. August.

Jede Auskunft und Ratschläge durch Städt. Verkehrsbureau. Telephon 1440.

### Hotels (nach Mindestpreis.) u. Hotel-Restaurants:

**Europäischer Hof**, vornehmst. Rang., m. groß. Parke an den Anlagen. Zim. ab 4.—, m. Bad u. W. C. ab 9.—, Pension ab M. 12.—. Fritz Gabler.

**Schloß-Hotel u. Bellevue**, Häuser I. Rang., schönste Lage am Schloß. Autogarage. Prachtv. Aussicht. Wohnung m. Bad u. W. C. Neue Halle.

**Grand-Hotel**, fein. Familien-Hotel m. all. neuz. Einricht., nahe Bahnhof b. Stadtgart. Garten mit Terrasse. Zimmer v. M. 3.50 an. Schäfer & Michel.

**Victoria**, allerersten Ranges, i. d. Anlagen. Zimmer von M. 3.50 an. Terrassenrestaurant. Garage. Pension von M. 10.— an. Müller & Pigueron.

**Prinz Carl a. Fuße des Schlosses n. Bergbahn**. Zimmer von M. 3.— an. Pension. Vornehmes Restaur. Garage. Eisenbahnbur. I. H. P. Gärtner.

**Metropole-Monopole**, ruhig in den Anlagen gelegen. Familien-Hotel I. Rang. Zimmer ab M. 3.—, inkl. Pension ab M. 7.50. Bes.: H. L. Fellmeden.

**Ritter**, histor. Haus, Sehenswürdigkeit I. Rang., neu eingerichtet. Fremdenzimmer von M. 3.— an. Großartige Restaurationsräume. F. O. Zeuner jr.

**Darmstädter Hof**. Freie zentrale Lage, nahe der Bahn, nahe den Kliniken, 120 Betten von M. 2.50 bis 3.50. Lift. Pension. Bes.: Gebr. Krall.

**Hotel Lang**, renom. Fam.-Hot. verb. m. mod. Restaurant. Artushof r. v. Bahn. Zimmer ab M. 2.50. Pension. Diners M. 1.50—2.50. Bes.: Ph. Rübsamen.

**Post-Reichspost**, n. d. Bahn., m. bed. Wein- u. Bierrestaur., Diners 12—2 Uhr. Zim. v. M. 2.50 an. Bes.: Fr. Ortenbach.

**Schrieder**, am recht. Ausgang des Bahn., Zimmer von M. 2.— inkl. Pension von M. 6.— an. Auto-Garage. Großer Garten. Inh.: G. Schwaderer.

**Molkenkur**, Café-Restaur. I. Ranges. Schönster Aussichtspunkt a. Schloß, Stadt und Rheinebene. Station der Bergbahn. Telefon 253. Heinrich Damm.



„Agfa“ — Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation — Berlin SO 36

Leistungsfähiges, zuverlässiges Photomaterial für die Reise!

„Chromo-Isorapid“-Platten

Für höchste Anforderungen

„Agfa“-Filmpacks (Patente angem.)

Für bequeme Anwendung

„Agfa“-Belichtungstabelle (D. R. G. M.)

Schutz vor Expositionsfehlern

„Agfa“-Entwickler und -Hilfsmittel

Zur Sicherstellung einwandfreier Resultate

Reich illustrierte, instruktive „Agfa“-Literatur Gratis (interessant für jeden Photographierenden) durch Photohändler oder durch die „Agfa“.

**Frucht-Kraft-Kakao Cerea**

Dabei für 25 50 100 Kaffen  
M. — 60 1.10 2.20

**Frucht-Kraft-Schnitten Cerea**

Dreis per Schnitte M. — 10 • Dabei M. — 60

Hervorragende Kräftigungsmittel für Magen-, Darm- und Nervenleidende

Kräftig und neu! (oben)

Schutzmarte Prämiert Stuttgart 1911 Schutzmarte

### Cerea-Produkte

sind ärztlich bester s empfohlen.

Zu haben in allen besser. Delikatessen-, Drogen- und Kolonialwaren-Geschäft. Wo nicht vorrätig, zu beziehen durch den General-Vertreter für Baden und Pfalz:

**Albin Englert**  
Mannheim  
Elisabethstr. 1.  
Telephon 5005.

Kostproben gegen Einsendung von 1.20 Mk. frei ins Haus.

### Kurhaus Schweigmatt Hotel und Pension

mit Dependancen: Villa Hans und Uehlin-Ruhe. Station des Höhenweg Pforzheim-Basel.

Herrliche Rundschau. Alpenpanorama, wohlgepflegte zahlreiche schattige Spazierwege, prachtvolle Tannen- u. Buchenwälder. Eine starke halbe Stunde entfernt der Aussichtsturm auf der Hohen Möhr, der die Alpenaussicht der Schweigmatt noch ergänzt und auf die Schwarzwaldberge, Feldberg, Belchen, Blauen usw. eine großartige Aussicht gewährt. Komfortabel eingerichtetes Hotel, direkt am Walde gelegen. 80 meistens große Zimmer, 120 Betten. Großer Speisesaal, Café-, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche, überdachte Wirtschaftsterrasse. Kinderspielsaal, durch geräumige Wandelbahn vom Hauptgebäude getrennt. Bäder und Douchen. Spiel- und Turnplatz. (Lawn-Tennis). Täglich Arzt im Hause. — Equipagen im Hause. — Post und Telegraph. Saison Mai bis Oktober. — Bis 1. Juli u. im September ermäßigte Pensionspreise. — Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitte zu verlangen.

Gg. Uehlin, Schweigmatt u. Schopfheim.

### Ueberlingen.

Für längeren oder kürzeren Aufenthalt Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.

Frau Vogdt, Obere Torgärten.

### Schweine-Kleinfleisch

(Rippen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine), frisch-gesalzen, garant. hiesige Ware. 10-Pfd.-Postkolln nur Mk. 2.95, Kübel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt Pfund nur 28 Pfg. Holsteiner Holländer Käse, saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware netto 9 Pfd. Mk. 3.95 ab hier. Heinrich Krogmann, Nortorf (Holstein). 407

**Stets frisch**  
bleiben  
**Obst-Fleisch**  
Gemüse  
in  
**Weck**  
Konfervengläsern  
Preisliste franko  
J. Weck GmbH  
Ortingen S. & Baden

Erfindungen werden z. kaufen gesucht. Ang. auch Ideen) an Firma Adolf Seng, Cassel 371/6. 543

**Clischés für jeden Zweck**  
Spec. für Fremdenführer, Hotel- u. Pensions-Prospekte.  
Chemigraphische Kunstanstalt  
**R. & J. Wenninger Mannheim**  
Rheindammstr. 40. Telefon 7274.

# Bäder, Kurorte und Sommerfrischen.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.



## Mannheim

die sehenswerte Rhein-Neckarstadt

Verkehrsmittelpunkt Südwestdeutschlands  
220 000 Einw. — Günstiges Standquartier  
für Ausflüge in Pfalz, Bergstraße, Odenwald  
In der Kunsthalle Große Ausstellung des  
Deutschen Künstlerbundes Mai—Okt.

Hoftheater — Rosengarten am Friedrichs-  
platz — Berühmte Hafenanlagen (täglich  
Rundfahrten) Führer u. Auskunft durch den  
Verkehrs-Verein Mannheim.

## Pforzheim

Pforte des Schwarzwaldes. — 80 000 Einwohner.

Zwischen Karlsruhe-Stuttgart, an der Linie Paris-Wien  
gelegen. Ausgangspunkt der Höhenwege Pforzheim-  
Basel, Pforzheim-Waldshut, Pforzheim-Tuttlingen-  
Schaffhausen. Herrliche Spaziergänge in die nächst-  
liegenden, wildromantischen Schwarzwaldtäler. —  
Nächstgelegene Bahnstation nach Dietlingen, wo von  
Mai bis Oktober Hauff's Lichtenstein mit 700 Mit-  
wirkenden als Naturschauspiel aufgeführt wird.

Näheres: Verein zur Hebung des Fremden-  
verkehrs, Bahnhofstraße 7.

Empfehlenswerte Hotels u. Restaurants:

Restaurant Brauhauskeller	Besitzer: Ph. Neuhoff.
Hotel Geist	Bes.: Ph. Kastner.
Hotel Hansa	Bes.: R. Leicht.
Hotel Oehlert	Bes.: W. Oehlert.
Hotel Post	Bes.: A. Pape.
Restaurant Ratskeller	Bes.: E. Schalble.
Hotel Ruf	Bes.: E. Ruf.
Restaurant Saalbau	m. Stadtgartenrestaurant Bes.: A. Haumesser.
Hotel Sautter	Bes.: L. Sautter, Wwe.
Café Odeon	Westl. Karlsruherstr. 7 b. Marktplatz neu eröffnet. Carl Winkler.

## Bruchsal

Handels- und Garnisonstadt  
mit 16 000 Einwohnern, vor-  
züglichen Schulen, moder-  
nen Einrichtungen, gehört  
neuerdings nach Restaurierung seines glänzenden Barock-  
schlosses mit unerreichter Innendekoration in vollendetem  
Rokoko zu den schönsten Kunststädten des Badner Lan-  
des. Führer unentgeltlich durch das Verkehrsbüro. 490

Bahnhof-Restaurant. I. und bestes Restaurant am Platze.  
Speisen bis 11 Uhr nachts. J. Münch.

Gasthaus und Weinstube z. Rappen vis-à-vis d. Rathaus. Auto-  
garage. Herm. Kürz.

Rastatt Café Danecki, Kapellenstr. 12. Neu er-  
öffnet. Telef. 242. Angen.  
Aufenth. für Fremde u. Einheim. Gr. Garten m.  
eig. Promenad. a. d. Murg. (On parle Française).

Ernst Klöpfer Automobil- und  
Wagenlackiererei  
Telephon 188. — Augustaplatz 49.

## Karlsruhe.

Café Odeon Kaiserstraße  
528 Joh. Schottenhamel.

Hotel Nowack gegenüber dem Stadgarten.  
C. Belle.

## Turmberg

Drahtseilbahn

Gut Schöneck, 2 Minuten vom  
Sprecher 29'. Schönstegeleg. Ausflugs-  
platz in der Nähe Karlsruhes. Prachtiger  
Rundblick auf Schwarzw., Rheinebene.  
Restaurant Kurhaus. Gute Pens., neu  
eingerricht. Zimmer und Betten. Mäßige  
Preise. Geeignete Lokalität. Gärten für  
Gesellschaften. Prima Weine, Moninger  
Kaiserbier. M. Schmitt, Gutsächter.

## Kurort Ruhestein

Bahnstation Ottenhöfen. Prachtvoll im Tannenhochwald  
gelegen. Lawn-Tennisplatz.

## Hotel und Kurhaus.

Komfortabel einger. Elektr. Licht. Bes.: Gebr. Klumpp.  
920 m ü. d. M. 223

## Feldberg Höchstgelegenes Luftkurhotel Badens.

Hotel mit allem Komfort. Dépendancen. — Station Titisee  
der Höllentalbahn. — Autoverkehr. Mayer & Schladerer.

## Schwarzwaldbahn.

## Offenburg

Kreishauptstadt am Ausgang  
des Kinzigtales gelegen; Sitz  
zahlreicher Behörden, Garni-  
son, Gymnasium, Oberreal-  
schule, Höh. Mädchenschule,  
Handels-Gewerbeschule.

Gas-, Elektrizitäts-, Wasser-  
werk, Eisenbahnknotenpunkt für das bad. Unter- und  
Oberland, den Schwarzwald und das Elsaß.

Prächtige Anlagen um die ganze Stadt.

Gute Gasthäuser mit schönen Räumlichkeiten u. Gärten.  
Ausschank der berühmten Ortenauer Weiß- u. Rotweine.

Hotel Union. Neu erbaut, komfortabel ein-  
gerichtet. Zentralh. Elektr.  
Licht. 2 Minuten vom Bahnhof. Telephon. W. Pfaff. 303

Wolfach Luftkurort, Kiefernadelbad, gesun-  
de Lage, herrl. Waldspaziergänge.  
im Kinzigtal. Frohe Geselligkeit. Gelegen. z. Fisch.

Hotel und Pension zur Krone Besitzer:  
Rudolf Neef.  
Gut bürgerliches Haus. — Pension 4—5 1/2 Mark. — Spezial-  
Haus für Touristen und Reisende. 654

Autofahrten nach allen Richtungen.  
Mäßige Preise.  
Autoreparaturen rasch und billig. Autogarage. Benzin. Oel.  
Telefon Nr. 6. Carl Breithaupt, Wagenbauer. 492

## Triberg

## Wald- u. Kurhotel Bellevue

mit 1 ha großem Parkgarten. Moderner Komfort. Pension von 7 Mk.  
an bei vorzügl. Verpflegung inkl. Zimmer. Im Schwarzwald-Charakter  
erbaut, mit zahlreichen Veranden u. Terrassen. Teleph. Triberg No. 10.

Schönwald. Villa Waldlust. Auf dem Hochplateau üb. dem Tri-  
berger Wasserfall am Stadt-Hochwald, frei u. ruhig  
geleg. Pens. 5 1/2 bis 7 Mk. Feinbürgerlich. Wagen od. Auto am Bahnh.  
Triberg. Teleph. 193. Prosp. u. Preisl. d. d. Bes. Emil Rotzinger.

## Wertheim am Main gen. „Kleinheidelberg“.

Herrlich gelegen an Tauber u. Main am Ausgang  
von Spessart und Odenwald.  
Führer durch Fremdenverkehrsvereine.

## Waldkirch i. Bad. Schwarzwald

Belieb. Sommerfrische u. vielbes. Waldkurort.  
Nur 30 Min. Bahnf. (Elztalb.) v. Freiburg Bg.  
Schmuck. Amtsstädt. in prächt. Lage am Fuße  
d. Ruinen Kastelburg, Schwarzenberg u. des  
1243 m hohen Kandel. Herrl. Tannen- und  
Buchenwald. m. gut gepf. Wegen. Angen.  
Aufenth. für Tourist., Sommerfr. und Pens.  
in guten Gasthöfen und Privatwohnungen.  
Näheres Verkehrs-Auskunftei.  
Im Aug. u. Sept. sehensw. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

## ROTHAUS

bad. Schwarzw., 1000 m ü. M., Bahnstat. Bonndorf, Titisee.  
Gast- u. Kurhaus Rothaus mit der dazu gehörigen Depend.  
„Alpenblick“, in unmittelb. Nähe der herrl. Tannenwaldung.  
Gut gepf. Spazierwege, neu gebautes Haus, große luftige  
Zimmer, beste Betten, gute Verpf. bei zivil. Preisen, elektr.  
Licht. — Post- u. Telegraphenstation. Telephon No. 21.  
Amt Bonndorf. Nähere Auskunft durch Franz Winter. 348

## Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von  
herrl., bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern, 60 km  
prächtige Waldpazierwege. Evangel. und kath. Kirche.  
2 Aerzte. Schwimmbad, Elektr., Lohntannin- u. andere Bäder.  
Gute Hotels, Gasthäuser u. Privatwohnungen.  
Prospekt mit Wohnungs- und Preisverzeichnis durch den

Kur- und Verkehrsverein.

Hotel u. Pension Bären Veranda, Garten und Bäder.  
Besitzer: H. Diesel.

Post-Hotel und Pension. Freie Lage. — Auto-  
Garage. — Vorzügl.  
Verpflegung. Neuer Besitzer: Ernst Schreiber.

Schloss-Hotel dir. am Walde gelg. I. Rgs.  
120 Betten. Pension. Mäßige  
Preise. Besitzer: C. Wälde.

## Triberg am Glanzpunkte der weltbe- rühmten Schwarzwaldbahn.

Höhenluftkurort i. Ranges. Großart. Gebirgslandsch.  
Prachtvolle, völlig geschützte Lage inmitten weithin ausge-  
dehnter Tannenwaldungen. Deutschlands größte Wasser-  
fälle. Zahlreiche bequeme Spazierwege, herrliche Ausflüge.  
Mäßige Tageswärme. Angenehme Nachtkühle. Phys.-diät.  
Therapie. — Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. — Tennis.  
Illustr. Prospekte und Preislisten kostenlos vom

Städtischen Verkehrsbüro und den Hotels.

Schwarzwaldhotel, Wehrle (Ochsen), Löwen-  
National, Engel, Post, Sonne, Triberger Hof,  
Tanne, Adler.

## Singen a. T.

Restaurant z. Hammer

(2 Minuten v. Festspielhaus)  
gr. Lokal mit elektr. Klavier.  
Inh. Klem. Graf.

Süssrahmtafelbutter  
täglich frisch, versendet in  
Post- u. Bahnkolli billigst.  
Lieferant erster Hotels.  
Rob. Arnaud vormals  
E. Holderried.  
Sigmaringen, Telephon 37

700 m  
ü. d. M.

# Donaueschingen

700 m  
ü. d. M.

**Solbad und Luftkurort.** Kohlensäure Bäder. Elektrische Bäder. Inhalationen. Medizinal-Bäder jeder Art. Herrl. Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstliche Bibliothek. Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. Fürstl. Fürstenb. Brauerei. Angenehmer Kur- u. Niederlassungsort für Private u. Pensionäre. Lohnend. Zielpunkt für Vereinsausflüge.

**Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.**

Kurhaus Schützen J. Buri	Hotel Lamm Dullenkopf	Hotel Adler Seltenreich	Hotel Falken-Post Fahner	Bhf.-Hotel Schaller	Hotel Raus a. Bahnhof	Gasthof Sternen Biedermann	Gasthof Bären Ganther	Gasthof z. Zeppelin Reiser	Gasth. Auerhahn Klett	Gasth. z. Bad.Hof Berguer
			Gasthof Linde Roth	Gasthof Krone Höfler	Gasthaus Hirschen Rothweiler Wwe.	Bahnhof-Restaurant Henny				

## Höllentalbahn.

### Kirchzarten Gasthof zum Adler

Mäß. Pensionspreise. Vollst. renov. Passanten u. Touristen bestens empfohlen. Post- u. Wagenverbind. mit den Luftkurorten Todtnauberg u. Todtnau. Neuer Besitzer: E. Otto Wissler, fröh. z. Sternen Todtnauberg.

### Gasthof zur Post

altbekanntes Haus. Besitzer: D. Riesterer.

### Himmelreich Gasth. Himmelreich

Gute Küche und Keller. Telefon 37. Bes.: B. Vogt.

### Höllsteig Hotel zum Sternen.

An d. Ausmünd. d. Ravennaschl. ins ob. Höllental. Bes.: Adolf Falter.

### Hinterzarten Badischer Schwarzwald

895 Meter ü. d. Meer. Station der Höllentalbahn in der Nähe des Feldbergs und Titisee, Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie das hochromant. Höllental, Wutachtal und Feldberg.

### Gasthof u. Pension Adler

Erstes und ältestes Haus am Platze. Zentralheizung. Prospekte durch den Besitzer: Alfred Riesterer. Telefon 11

### Gasthof und Pension zum Bahnhof.

Pension von 5 Mark an. Mai, Juni und Sept. Preisermäßigung. Touristen, Pensionären und Vereinen bestens empfohlen. Herm. Riesterer, Besitzer.

### Gasthaus und Pension zur Lafette.

Bahnstation Hinterzarten 15 Min., Pension 4 bis 5 Mk. Zimmer von 1 Mk. an. Gute Küche, reine Weine. Besitzer: Leo Hog.

### Breitnau Gasthaus z. Kreuz.

1020 m ü. M. Gasthaus z. Kreuz. 1 St. von Stat. Hinterzarten entfernt. Alpenblick. Selbstgez. Weine. Molkerei. Teleph. No. 3 Hinterzarten. Pension. Bes.: O. Rombach.

### Titisee im bad. Schwarzwald, 860 m ü. M. Hervorragender Höhenluftkurort.

### Hotel Titisee

Haus I. Ranges, in bevorzugtester Lage am See, mit großem Garten und Parkanlagen. — Offene, gedeckte u. geschlossene Restaurant-Terrassen. — Volle Pension von Mk. 7.— an. — Zentralheizung. Bäder im Hause u. im See. — Eig. Forellenfischerei. — Ruder- u. Segelsport. — Auto-Garage. — Telefon No. 27. — Amt Neustadt im Schwarzwald. Illustr. Prosp. d. d. Bes. R. Wolf.

### Stat. Titisee d. Höllentalb. Schluchsee 952 m ü. M. Seebäder.

Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependance. Zweiggeschäft: Pens. u. Gasthaus „z. Schiff“. Gut bürg. Haus. Beliebt. Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, elektr. Licht, Garage, eigenes Fuhrwerk; ab Stat. Titisee Autoverk., Prosp. bereitwilligst. 350 Kurarzt im Hause. Das ganze Jahr geöff. Bes. Gebr. Hils.

### Gasthaus u. Pension Seehof

In Seebugg (Schwarzwald) Gutbürgerl. Haus am Schluchsee, in windgeschützter Lage. Vorzügl. Küche und Keller. Schöne Zimmer mit pr. Betten. Gute Pension nach Uebereinkunft. See- und Flußbäder. See- und Flußfischerei. 351 Besitzer: Alexander Mahler.

### Saig

bad. Schwarzwald, 1000 m ü. d. M. 3/4 Stunden von Station Titisee! Am Fuße des 1140 Meter hochgelegenen Hochfirst mit Aussichtsturm! — Schöne Waldungen mit wohlgepflegten Wegen! Größere Ausflüge nach dem Feldberg, Wutachtal, Schluchsee, St. Blasien etc. **Gasthaus zum Ochsen mit Dependance.** Man verlange Prospekte durch den Eigentümer. Victor Portner.

### Königsfeld

763 m ü. M. Bahnst. Peterzell-Königsfeld d. Schwarzwald. Hotel der Brüdergemeine. 100 Betten, gut einger. Mäßige Preise. Zentr. Elektr. Licht. Schöne Tannenwälder mit bequemen Spazierwegen. Als Erholungs-Aufenth. (der hier herrschenden Ruhe wegen) sehr geeignet. Autogarage. Verw.: S. Schwarzwälder.

### Pension Sapel,

altren. Haus, gute Küche. Diätisch ärztlich empfohlen. Elektr. Licht. Zentralheiz. Bäder. Mäßige Preise. Tel. 8.

### Bad Dürrhein

badischer Schwarzwald. Kurhaus u. Salinenhotel Hotel Kreuz m. Dep. Waldblick Hotel Sonne mit Villa Irma „Viktoria“ „Rössle“ „Schwert“ „Krone“ Haus Bluerle Pension Langenbacher

### Mosbach im Odenwald

Kurort für Erholungsbedürftige. Ausgedehnte Waldungen mit zahlreichen Fahr- u. Fußwegen. Sallinische Heilquelle. Gute Hotels, Wein- u. Bierwirtschaften. Näh. im Fremdenführer, der kostenlos z. Verfügung steht. **Verkehrsverein.**

# Freiburg

im Breisgau 298 m ü. M.

Schönstgelegene Schwarzwaldstadt

Berühmter Dom, Universität, Garnison, Sport jeder Art. Bevorzugter Aufenthalt von Rentnern und Pensionären.

Auskunft und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.

## PARK-HOTEL

Bekannt., gut empf. Haus, prachtv. freie u. ruhige Lage gegenüb. dem Alliegarten, der neuen Universität u. neben dem neuen Stadttheater. Neu u. modern eingerichtet, Zimmer mit Privatbad, elektr. Licht, Dampfheizung, Personenautzug. Vacuum-Entstaubung. Beste Küche, feines Restaurant. Garten. Auto-Garage. Omnibus an allen Zügen. Besitzer: G. Hecht.

### Weinrestaurant Martinstor

Schönstes am Platze \* Künstlerkonzert von 12 1/2 - 2 und 8 - 12 Uhr

### Elegantes Bierrestaurant

### Dattler, Schlossberg - Restaurant,

10 Minuten von der Stadt — Telefon 866 — Schönst gelegenes Lokal mit großer, ca. 40 m langer, wind- u. wettergeschützter Glasveranda. Best gepflegte Keller und Küche. 391

### Hotel und Pension Prinz Heinrich

Neu eingerichtet. Günterstalstr. 41. Telefon No. 74. In nächster Nähe des Waldes. Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50, volle Pension von Mk. 4.— an. Besitzer: August Schoepperle.

### Priv.-Hospiz u. Pens. Kircher

Poststr. 5. Komfort. einger. dir. a. h. Colombi-Park gel.

### Neu er- Vegetarisches Gasthaus „ETHOS“

öffnet: Vornehme Einrichtung. 1 Minute vom Haupt-Bahnhof. Friedrichstr. 26, gegenüb. dem Pfauenbad, Ecke Colombistr.

### Pension Bellevue

Günterstalstraße 59. Erstklass. Familienhaus mit eigenem Park.

### Villa Peter

Hebsackstr. 5. Erh. son. Lage, freier Blick auf Stadt u. Geb., maß. Preise.

### PENSION COLOMBI

Rosastr. No. 19. Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten. — Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

### Pension Loeffel

Zähringerstr. 70. 1 Treppe. Gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch für Passanten und Abonnenten. Preise nach Uebereinkunft. (Bad im Hause).

### Taxameter u. Tourenwagen

bekommen Sie zu mäßigen Preisen durch Telefon No. 25, Café Schanz.

## Günterstal

bei Freiburg.

### Ryburg Hotel, Pension und Restaurant.

10 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn, umgeben mit großem Park und Waldanschluß. Haus mit modernem Komfort. Terrassen, Tennisplätze. Telephon 142. Bes. Georg A. Trescher.

Mit der **Arth-Rigi-Bahn** via **Goldau** wird die **RIGI** am vorteilhaftesten besucht. **Elektr. Zahnradbahn.** Rauch- und dampffreie Fahrt. Stetiger Szeneriewechsel. Große Überraschungen. Illustr. Beschreibung mit Rigiarte gratis und franko von der **Direktion in Goldau** (Schweiz). 331



# Baden-Baden

Das Kurhaus und die Bäder  
sind das ganze Jahr geöffnet.

Die Perle des Schwarzwaldes.  
Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung.

Auskunft u. Prospekte kosten-  
los vom Städt. Verkehrsbüro.

Trinkkur, radiumhaltige Kochsalz-Thermen, weltberühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus und Katarhe, der Atmungsorgane etc. Rekonvaleszenz. Unübertroffene Badeanstalten. Inhalatorium. Radium-Quell-Emanatorium.

Tennis-Tournier  
und internat.  
Pferderennen im  
August.

Luftschiffstation, Luftfahrten mit Zeppelin-Kreuzern. Prachtvolle Ausflüge, Reitwege, Golf, Jagd, Fischerei Theater, Konzerte. Deutsche Kunstausstellung.

Nachstehende Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Diensteute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

**Hotel Badischer Hof.** Eig. Thermalbadeanstalt. Paul Rehwinkel.

**Hotel Bock.** Gut empfohlenes bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet. Hch. Baumann.

**Central-Hotel.** In nächster Nähe der Bäder-Inhalation. Ph. Lieblsch.

**Hotel Drei Könige.** Vis-à-vis dem städt. Park u. Kurgärten. G. Hoffmann.

**Hotel Engl. Hof.** Am Eingang in die Lichtent. Allee. Gegenüb. d. Kurhaus. W. Böning.

**Hotel Europ. Hof.** An der Promenade. Gegenüb. d. Konvers.-Hause F. Ruppel.

**Hotel Holland**

Haus I. Ranges,

mit grossem Park nächst Kurhaus  
und Badeanstalten. A. Rössler.

**Hotel Französ. Hof.** I. R. schönst. Lage, gegenüber d. Trinkh. C. Ulrich.

**Hotel Früh.** In erhöhter Lage (im Walde). Vorzügl. Familienhotel. Gr. Garten. Ad. Fröh.

**Goldenes Kreuz.** I. Wein- und Bierrestaurant, Augustaplatz. Gg. Füllgraff.

**Hotel Gunzenbach. Hof.** Lichtentaler Allee. Felix Elger.

**Hotel zum Hirsch.** Thermalbäder. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Peter.

**Grand-Restaurant Krokodil** und Café. C. Oberst.

**Hotel Löwen** -Friedrichsbad. Zunächst d. Bäder gelegen. Gut bürgerl. Haus. Frz. Müller.

**Löwenbräu.** vorm „Zum Ritter“, Vollständ. renov. Aussch. v. Münch. Löwenbr. F. Voss.

**Hotel Messmer.** Am Konversationshaus. W. Schneider-Messmer.

**Park-Hotel.** Auf mäßiger Anhöhe. Großart. Gartenanlagen. Geöff. März b. Nov. A. Mörch.

**Petersburger Hof.** Altrenom., bürgerl. Haus. Nähe d. Bäd.u.Kuranl. Alois Wäldele.

**Hotel Regina.** Beim Konversationshaus. Gr. Gart. Terrassen-Restaurant. J. Lippert.

**Hotel Salmen.** In nächster Nähe der Großherzogl. Badeanstalten. Th. Beckh.

**Hotel Schirmhof.** 20 Min. v. d. Stadt entf. Großer Park. Autogarage. H. Zabler.

**Hotel Stadt Straßburg.** Bev. Fam.-Hotel n. d. Bädern. F. Höllischer.

**Hotel Stephanie.** Lichtentaler Allee 1, mitten im Park gelegen. C. Brenner.

**Hotel Terminus.** Gegenüb. d. Bahnh., hübsche freie Lage. Mäß. Preise. E. Bilharz.

**Zähringer Hof** Hotel und Badhaus

Vornehm behagliches Familienhotel I. Ranges. Eigenes Thermalbadhaus zum Kurgebrauch. Großer Park, Zentralheizung etc. — Günstigste Pensionsbedingungen.  
Prospekte zur Verfügung. Otto Koberling.

## Baden-Baden

**Restaurant „Alte Post“** b. Hauptpostamt.  
Spezialität: Ausschank d. **Augustiner Bräu**, München, plk. Frühstück, Diner und Soup. Alex. Sellnacht.

**Café Fürstenberg.**  
Vornehm eingerichtetes Café, gemüthlicher Aufenthalt. Fürstenberger Allee 50. Frau C. Budwig.

**Altglashütte** 930 m ü. M. Luftkurort. Gasthaus z. Hirschen. Bes.: Peter Hermann.

**Dobel** Höhenluftkurort, württ. Schwarzw. (720 m), zwisch. Wildbad u. Baden-Baden. Heilkräftig. Gebirgsklima. Prosp. d. Schultheiß Allinger.

**Elzach** 364 m ü. M. Sommerfrische. Hervorrag. Stützpl. zahlr. prächt. Fuß- u. Wagen Touren. Gasthof u. Pension Hirschen-Post. Bes.: Herm. Merkle. Gasthof zum Adler. Karl Volk. Gasthof und Pension zum Ochsen. Jul. Wisser.

**Furtwangen** 870 m ü. M. Endstation der Bregtalbahn (Donau-eschingen-Furtwangen). Hotel zur Sonne. Besitzer: Berthold Thoma.

**Gaggenau Café Bender.** Neu eröffn., mit all. Komf. Vorzügl. Konditorei. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis zu jeder Zeit. Touristen u. Vereinen bestens empf.

**Gasthaus z. Hirschen Glottertal.** Altbek. Haus. Renoviert. Erstklassige Kaiserstühler, Markgräfler und als Spezialität selbstgezogene Glottertälere Weine. Gute Küche (Forellen). — Pension v. 4.50 Mk. an. — Großer Saal u. Nebenzimmer. Klavier. — Eig. Fuhrwerk. Herm. Strecker.

**Gerdelbach Post Bühlertal** Hotel-Restaurant, mitten im Hochwald. Illustr. Prospekte. Bes.: Trefzger.

**Haslach im Kinzigtal** 241 Mtr. ü. d. M. Gesunde Lage. Hotel und Pension z. Raben. Bes.: Hch. Fackler.

**Hotel Goldenes Kreuz** Bes.: Herm. Lederle.

**Oberprechtal** i. Schw. Luftkurort. 461 m ü. d. M. Bahnst. Elzach u. Hornb. Erstes u. besteing. Haus am Platze, mit anerkannt. vorz. Küche u. rein., selbstgez. Weinen. Veranda. Garten. Ruhig., ländl. Aufenth. Bill. Pensionspr. Tel. 1. Prosp. Bes.: Fr. Pfeuler.

**Gasthof u. Pension zur Sonne.** Hch. Duffner.

**Obermünstertal-Spielweg** Gasthaus z. Hirschen. 550 m ü. M. Post, Telephon. Fuhrwerk zu jeder Zeit im Hause. Besitzer: Karl Fuchs.

**Schauinsland** Post Oberried. 1286 m ü. M. Rasthaus zur Friedrichshöhe. Frau Hanhart Witwe.

**St. Märgen** 889 m ü. M. Bahnstation Himmelsreich (Höllentalb.). Hotel u. Pension Goldene Krone. Inhaber: Jos. Schmid. Hotel Hirschen. Gut bürgerl. Haus. Mäß. Preise. Bes.: J. Braun.

**Schonach** 887 m über dem Meere. Gasthof u. Pension z. Rebstock Stat. Triberg. Elektr. Licht. Zentralheizung. Bes.: A. Schneider

**Schopfheim im Wiesental.** 375 m ü. d. M. Bahnhofhotel u. Pension m. Fil. Gersbach, Gasthaus z. Pflug 800 m ü. M. Bes.: Ed. Herbst. Hotel zu den Drei Königen. Bes.: H. Sutter.

**Sigmaringen** (Hohenzoll.) malerisch an der Donau gelegen. Hotel Adler. Telephon 20. Bes.: Franz Rebholz. Hotel z. Löwen. E. Strässle, lgj. Oberkellner im Hirsch, Bad.-Bad.

**Todtnau** Gasthaus zum Bären, am Marktpl. Jos. Ebner. Hotel und Pension zum Ochsen. Bes.: M. Kuhner. Brauerei Volksbräuhaus, G. m. b. H. Vorzügliches Bier im Feldberggebiet überall zu haben.

**Todtnauberg** 1021 m ü. d. Meer. im Feldberggebiet. Höhenluftkurort und Wintersport-Station. Gasthof u. Pension zum Sternen. Bes.: Wwe. Otto Wissler.

**Triberg** 715 m ü. M. — Klimatischer Höhenkurort I. Ranges. Mittelpunkt der weltberühmten Schwarzwaldbahn. — Deutschlands größte Wasserfälle (163 m hoch). Gasthof zum Adler. Bes.: Jos. Neef.

**Vöhrenbach** Höhenluftkurort :: 800 m über dem Meere. Prospekte durch den Verschönerungs-Verein.

**Oberkirch** im anmutigsten Teile des Renchtales, 195 m ü. d. M., an der Bahnlinie Appenweier-Oppenu gelegen, von rebenumkränzten Höhen, üppigen Wiesen, blühenden Gärten und prächtigen Waldungen malerisch umgeben. Gerne besuchter Luftkurort. — Zahlreiche Ausflugsgelegenheit. — Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts, Notariats und anderer staatlicher Behörden. — Real-, Gewerbe- und erweiterte Volksschule. — Elektrisches Licht. — Berühmt durch seine Weine und Obst- (Clevner, Klingelberger, Ruländer, Weißherbst). Zur dauernden Niederlassung äußerst geeignet. Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrs-Verein. 506

**Kurhaus Plättig** 776 m ü. d. M. — Nördlicher Schwarzwald. In nächster Nähe der Badner Höhe, Gertelbachfälle und Falkenfelsen. Hotel — Pension — Restaurant. Automobilverbind. mit Baden-Baden u. Bühl. — Zentralheizung. Elektr. Licht. — Ausf. Prosp. durch den Bes. K. Habich. 277

**„Kurhaus Sand“** Station: Baden-B., Bühl B. u. Obertal. Luftkurort des nördl. bad. Schwarzwaldes in ca. 900 m Höhe, über den großartigen Gertelbachfällen, im Tannenhochwald gelegen, mit allen mod. Einrichtungen ausgestattet, befriedigt als jeden Anspruch. Touristenzentren der Höhenwanderung. Kurarzt. Autoverb. tägl. mit Stat. Baden-Baden. Autoverb. v. Bühl nach Sand. Prosp. postw. Teleph. 12. Bühl i. B. Autogarage. Fr. A. Maier, Eigentümer. 278

**Luft-Kurhaus Hotel Bellevue** Eigentümer: Marxzell im Albtal. Gut bürgerl. Haus. In nächst. Nähe d. Bahnh. u. d. Waldung. Pens. v. M. 4.50 an. Elektr. Beleucht. Telef. 3. Bäder u. Fuhrw. i. Haus.

## St. Blasien im südlichen Schwarzwald

800 Meter über dem Meere

Sommerfrische, Wald-, Winter-, Luft- und Terrainkurort.

Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen vorzügl. gepflegten Fuß- u. Fahrwegen. Ärztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. Hotels. Pensionen. Privatwohnungen. Regelmäßige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte durch die **Kurverwaltung**.

## Hotel und Pension Hirschen

Bestrenommiertes Haus, direkt am Walde, mit vorzüglicher Verpflegung bei mäßigen Preisen. Bäder und Douchen. Eigenes Fuhrwerk. Auto und Autogarage. Wintersport. Prospekte gratis. 349. Besitzer: **H. Dossenbach**.

## Villa Kehr wieder

Pension in schönster, staubfreier Lage, unmittelbar am Walde. Das ganze Jahr hindurch geöffnet und besonders für längeren Aufenthalt geeignet. — Mäßige Preise. — Prospekte stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung durch die Besitzerin **Marie Rittmeister geb. von Holten**.

## Café Maxim.

Treffpunkt der Fremden. Vorzügl. Getränke, stets frisches Gebäck aus eigener Konditorei. Liköre, ff. Flaschenweine etc. 347. Bes.: **K. Schmidt**.

## Felsenkeller

bürgerliches Hotel und Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1,50, Pension von 4,50 an. Bes.: **Otto Faller**.

## Höhenluftkurort Villingen

**Hotel Blume (Post)** Bestes Haus am Platze, verbunden m. hochmod. Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit. Bes.: **F. Johs.** 300

**Bahnhofhotel Deutscher Kaiser.** Altbekannt. Haus, direkt an den städt. Anlagen. Prospekte gratis. Bes.: **R. Goeth.** 302

**Café und Wein-Restaurant Stiftskeller.** Bekannt für gute Weine, vorzügl. Küche. **A. Rosenfelder.** 301

**Kurhaus Park-Hotel** inmitten 50 000 qm eigenen Waldpark Gondelteich, **Sol-, Sonnen-, Flußbäder** direkt am Walde. (Prospekte gratis).

**Waldhaus Quincke** Einzige **Familien-Pension** am Platze. Direkt am Walde, ca. 750 m hoch gelegen. Durch Ärzte bestens empf. Sorgf. Küche, mäßige Preise. Prosp. d. **Marie Quincke**.

**Martha Lange, 36 Niederstraße 36** Spezialgeschäft für Schokolade und feinste Bonbons, deutsch- und schweizer Fabrikate.



## Bodensee.

**Konstanz.** **Badischer Hof.** Alkoholf. Gasth. neu einger. Fremdenzim. v. M. 1,50, Mittagstisch v. M. 1.— an. Telefon 592. **C. Henkel**

**Kaiser - Automaten - Restaurant.** Neu eröffnet. Marktstätte 7. — Telefon 161.

**Langenargen** **Hotel und Pension „Kayser“.** Direkt am See. Ruhige staubfreie Lage. Herrliche Aussicht auf die Alpen. Angenehmer Aufenthalt für Beamte und Kaufleute. Besitzer: **C. Haen**.

**Insel Reichenau, historischer Bodensee**

## Kurhotel

direkt am Landungsplatz, gegenüber von Schloss Arenaberg. Herrliche Aussicht auf die Schweizer Berge

**Winzerverein Insel Reichenau zur Pfalz.** Spezialität in Weiß- u. Rotweinen. Preisliste gerne zu Diensten.

## Säckingen a. Rhein

Bek. d. Scheffels „Trompeter“, in herrl. Lage am Fuße des Eggberges. — Althistor. Städtchen mit interess. Sehenswürdigkeiten, u. a. St. Fridolinmünster, Scheffeldenkmal, Trompeterschloß, Trompetergrabstein, Scheffelhaus, alte gedeckte Holzbrücke etc. Durch seine Lage u. Mineralquelle als Luft- u. Badekurort vorzügl. geeig. — Bergsee (Gondelfahrt), Schöpfungsbachtal, Sohlfelsen, Eggberg (großart. Alpenpanorama), Haslerhöhle etc. u. d. benachb. Höhen d. Jura. Zusend. d. Führ. v. Säckingen sow. näh. Ausk. erf. durch den **Verkehrs- und Verschönerungs-Verein**.

Höhenluftkurort **Todtmoos** Station Wehr, Linie Basel - Schopfheim - Säckingen. 840 m ü. M. Bes.: **Rudolf Jordan**.

**Gasthof zur Sonne** **Hotel und Kurhaus** I. Ranges m. Wasserheilanstalt Luisenbad u. Dependancen Hotel Adler, Villa Waldeck u. Villa Waldhaus. Luft- u. Sonnenbad am Walde, Park, Tennis, Forellenfischerei, große geschlossene und heizbare Wandelhalle. Autoverkehr von Freiburg über Titisee - St. Blasien u. von Station Wehr (Linie Basel - Schopfheim - Säckingen). 538. Prospekte verlangen. **G. Jäkle**, neuer Besitzer.

## Für Ausflüge nach Konstanz

und in die geographisch, geschichtlich und landschaftlich so interessanten Gebiete des

## Bodensees, Untersees und Rheins

1. Dampferfahrt nach der Insel Mainau,
2. Rheinfahrt in die Unterseegegend (Insel Reichenau, Stein, Schaffhausen),
3. Touren in die Schloßsberggegend (Arenaberg, Wolfsberg, Salenstein, Ermatingen, Mannenbach etc.),
4. Touren mit der aussichtsreichen Mittelthurgaubahn nach Weinfelden, Wil u. ins Toggenburg (neue Linie),

Hotels für alle Ansprüche

erteilt Schulen, Vereinen, Gesellschaften, sowie jedermann kostenlos schriftlich Rat und Auskunft

Das öffentliche Verkehrsbüro Konstanz.

## Friedenweiler Hotel und Kurhaus

südlich bad. Schwarzwald, 904 m ü. M. Idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort. Station der Höllentalbahn Röhrenbach (4 km) oder Neustadt (5 km) Linie Freiburg-Donauessingen, inmitten der ausgedehnten Fürstl. Fürstent. Tannenwäldchen, mit groß. Luft- u. Sonnenbad, in prachtv. Lage mit Alpenaussicht.

Bes. **Carl Baer**. Prospekte gratis.

## St. Blasien Erholungsheim Friedrichshaus

u. d. Protekt. I. K. H. der Grossh. Luise. Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzkrankte, Stoffwechselkrankte, Magen- und Darmleidende. **Ausschluss von Lungenkranken** Mäßige Preise. Prospekte kostenlos. Leit. Arzt: **Dr. Happich**. Das ganze Jahr geöffnet.

## Schweiz.

## Kur- u. Wasserheilanstalt Dussnang

eröffnet. — 600 m ü. M. — Station Sirmach, Kt. Thurgau. **Ruhiger Aufenthalt f. Erholungsbedürftige.**

Erfolgreiche Kuren, speziell gegen **Blutarmut, Herzleiden, Nervenschwäche u. Rheumatismen**, schöne Waldspaziergänge, Ausflüge u. Gebirgstouren. Komfortable Zimmer gute Küche. Wasserheilverfahren durch warme u. kalte Bäder. Douchen. **Sool- u. kohlen-saure Bäder.** Diätische Kuren. Milch-Kuren. Massage. Viermalige Postverbindung mit der Station Sirmach. Telefon. Elektr. Licht. Pensionspreise inkl. Zimmer (vier Mahlzeiten) Fr. 5.— Prospekte zu Diensten. Kurarzt: **Dr. Etter**.

Die Kurhausverwaltung.

## Elsass (Vogesen).

Besuchen Sie in Straßburg das



**Hohensteg Automaten-Restaurant** gegründet 1903

## Drei Aehren.

## Hotel Bellevue

Im Walde gel. Herrl. Auss. — Elektr. Beleucht. — Bäder. Aller Komf. Vorz. frz. Küche. Tourist. best. empl. **W. Schmidt**.

## Hotel Notre Dame

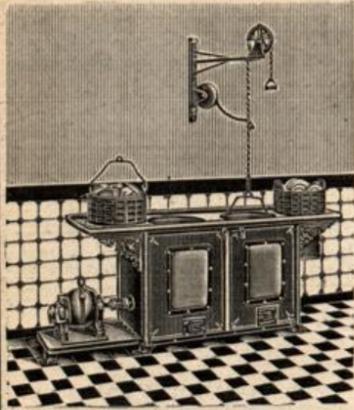
Altrenom. Haus. Mit vorzügl. französischer Küche. Gemütl. u. bequem. 150 Betten. Aller Komfort. Gr. Parkanlagen. Garage. Tennis. Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. 311. **A. Müller**, Besitzer.

### Geschirr - Spülmaschine Vetter

In Konstruktion und Ausführung **unerreicht.**

Kein Riemenantrieb — keine Zahnräder — kein Schneckengetriebe — kein Holztritt — kein Mechanismus im Spülkessel. Einzige Maschine mit nach unten wirkender Spülung.

**Rastatter Herdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden**



### Feinster Gebirgs-Himbeerfaft

Apotheke St. Blasien Léon Kammerer, Fabrik Pharmazent, Präparate St. Blasien (Baden), Nerven- u. Luftkurort (im südl. bad. Schwarzwald). Garantiert rein, nur aus Saft und Zucker bereitet; frei von Alkohol. — Preis M. 2.20 pro Flasche (1 Liter). Versand nach allen Orten. — Bei 10 Flaschen Frankozusendung in ganz Deutschland.

**Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26,** Bodenbacherstraße 43

versendet bis auf weiteres **kostenlos** gegen Rückporto an 468

### Kranke,

welche an Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Magen-, Blasen-, Sexual-, Hämorrhoidalleiden, Ischias, Schreibkrampf, Wadenkrampf usw. leiden, sein

**wissenschaftl., lehrreiches und hochinteressantes Buch**

Hinweis auf diese Zeitschrift erbeten.

### Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

**Privat-Real-Schule Lahr in Baden.** Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).  
6 Klassen. Vorbereitung zum Einjährigen. Förderung Zurückgebliebener. Pension bei den Direktoren.  
**Arnold und Brenner.** Einzige Privat-Realschule

**Pädagogium Karlsruh. B.** (Familienpensionat. Sexta bis Abitur).  
Ged. Vorbgt. z. Einjähr.-Ex. etc. Examen 3 mal jährl. Schmidt u. Wiehl, 22 Jhr. Lehrer (15 Vorstände) a Inst. Fecht. Direktor **Dr. Plähn.**

**Straßburger höh. Bildungsanstalt** ehemalige Volkshochsch.  
Inst. Bartholdy, Regenbogengasse 10.  
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — 21 i. d. J. best. Sommersemest.-Beg. 1. April. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den Direktor Ruff.

Kgl. Sachsen.

### Technikum Mittweida.

Direktor: Professor Holst.  
Höheres techn. Institut f. Elektro- u. Maschinentechnik.  
Vorbereitungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.  
El. u. Maschinen-Laboratorien.  
Lehrfabrikwerkstätten.  
Älteste u. besuchte Anstalt.  
Prog., etc. grade u. Sekretariat.

### LAUSANNE Villa Claire

Les Feuillettes 33  
Praktisches mod. Töchter-Pensionat f. Ranges.  
Höchste Referenz. Prosp.  
Vorsteherinnen: **Melies Aeschmann.**

### Zigarren • Zigaretten

bekannte erstklassige Fabrikate für Wiederverkäufer, Wirte, Hoteliers und Private, beste und billigste Bezugsquelle

**Max Hundt, Freiburg i. B.**  
Langjähr. Mitglied des Schwarzwald-Vereins u. Genfer Verbandes

### Herm. Siefertle

Kassenschrankfabrik Lahr i. Baden



### Hensels Kunst-Speisefell

ist ein sehr angenehmer und beliebter Butter-Ersatz. Das Beste und Billigste zum Braten, Kochen, Backen. Von der sparsamen Hausfrau mit Recht bevorzugt.

5 Kilo-Eimer per Pfd. 56 Pf. 10 od. 20 Kilo-Eimer p. Pfd. 54 Pf. Großer Versand nach auswärts in 5, 10 und 20 Kilo-Eimern.

**Gebrüder Hensel, Hofliet. Karlsruhe i. B.**

### Badischer Molkereiverband

Karlsruhe Ettligerstraße 59  
Telephon 279

liefert direkt und vermittelt den Bezug von 523 **Centrifugentafelbutter** von allen badischen Molkereien.

### Mettwurst

aus bestem Rohmaterial hergestellt per Pfd. 1.10 Mk. Man verlange Muster-Colli per Nachnahme. 390

**C. Braun, Wurst-fabrik, Karlsruhe**  
Gerwigstr. 34. Telefon 1648.

### Geldsuchende

sollten keinen Vorschub zahlen sondern von mir Offerte verlangen (Rückporto). 523  
**Peter Eyrich, Karlsruhe i. B.**

**Ludw. Durst, Kempten**  
bayr. Allgäu  
altrenommierte Firma für **nur erstklassige Tafelbutter und frische Kochbutter.**

Täglich frisch in Postkolli und bei größerem Bedarf — weil billiger — in Eilgutsendungen von 35 Pfund an. 526

### Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist.  
**Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.**

Sehenswürdigkeit!

### Schwarzwald-Industrie-Ausstellung,

Freiburg im Breisgau nur Bursengang.



Ständige Ausstellung mit Verkauf sämtlicher Industrie-Erzeugnisse des Schwarzwaldes.

Original-Schwarzwälder Bauernstube



**J. Holzauer**

Hoflieferant, FREIBURG i. BR.

### Versandhaus für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.

Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.  
Eigene Eisfabrik.  
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44  
Telefon 190, 122, 938.

### G. Herrmann Nachf. A. Kühn

Großh. Bad. Hofjuwelier  
Gegr. 1874 Freiburg i. B. Teleph. 1916  
99 Kaiserstraße 99

### Feine Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Silberne u. versilberte Tafelgeräte und Bestecke.  
Neuzeitlich eingerichtete prämierte Werkstätte für **Neuarbeiten + Reparaturen + Umarbeiten**

**J. Hofmann, Freiburg i. Br.**  
Kunst- und Handelsgärtner, Hoflieferant  
Blumengeschäft: Kaiserstr. 71 Gärtnerei: Rennweg 23  
empfiehlt feine Bindereien zu allen Gelegenheiten. Zimmerpflanzen und Pflanzen für den Garten in grosser Auswahl. Telephon 1635.

### Dampfmolkerei Butterblume

Telegr.-Adr.: **Karlsruhe i. B.** Telephon 120  
Butterblume  
Prompter Versand feinsten frischer **Tafelbutter** zu billigsten Tagespreisen.

### Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.  
**Brauerei MONINGER Karlsruhe.**

Prüfen Sie an Hand unseres neuen Prachtkataloges die Qual. u. vorteilhaft. Preise der Sturm-vogel-Erzeugn. Wir führen leichte u. eleg. Fahrräder, prakt. und mit allen Neuerungen ausgestattet. Nähmaschinen alle Zubehörteile, auch elektrisch. Apparate, Taschenlampen, Rasierapparate u. noch viele prakt. Neuheiten. Uns. Vertr. ist lohnend u. gewinnbr. Katalog, gratis u. frko. **Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 54. 324**

